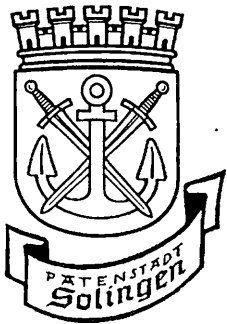


Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a.K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Telefon (0 51 36) 9 70 54 47 · Fax (0 51 36) 9 70 31 86
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen



Heimat und Flucht.



Siegfried Geisler

(Klasse 7B)

Diese Zeichnung aus dem Jahr 1953 drückt das tiefe Erschrecken von Siegfried Geisler, damals 13 Jahre alt aus, als der Harpersdorfer Treck von russischen Kampfflugzeugen angegriffen wurde



Wir wünschen allen unseren Lesern
ein frohes und sonniges Osterfest



Wichtig – Wichtig – Wichtig – Wichtig – Wichtig – Wichtig

Ihre Kontodaten sind gelöscht.

Wir ziehen nicht mehr von Ihrem Konto ein.

Wir bitten um zügige Überweisung des Bezugsgeldes 2015.

Jahresabo € 42,50 IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01

Vielen Dank, *Christiane Giuliani*

60 Jahre Patenschaft der Stadt Solingen zum Heimatkreis Goldberg/Haynau

Im Jahr 2015 jährt sich die Patenschaft der Stadt Solingen zu unserem Kreis Goldberg/Haynau. Vor 60 Jahren, am Tag der Heimat, wurde sie offiziell in Solingen verkündet. Ich bewundere heute noch den Mut der westdeutschen Städte, solch eine Patenschaft zu übernehmen, denn diese Städte hatten ja selbst noch mit den Folgen des Bombenkrieges zu kämpfen.

In diesem Jahr wollen wir in einem Heimattreffen am Sonntag, 6. September dieses Jubiläums im Clemensaal, Goerdeler Straße 80, 42651 Solingen ab 11.00 Uhr gedenken. Am Sonntagvormittag wollen wir uns treffen und unser Heimattreffen unter uns feiern und um 16.00 Uhr an der Veranstaltung des BdV Solingen zum Tag der Heimat teilnehmen. In dieser Feierstunde soll auch auf die 60 Jahre Patenschaft eingegangen werden, denn nachdem ich in alten Akten geblättert habe, gibt es da eine ganze Menge zu berichten, für das wir nur dankbar sein können. In einer Zeit, wo viele westdeutsche Städte ihre Patenschaften zu ostdeutschen Heimatkreisen sang- und klanglos einschlafen lassen, setzt sich die Stadt Solingen heute noch sehr aktiv für diese Patenschaft ein, vor allen bei der Betreuung

der Goldberger Heimatstube im Solinger Stadtarchiv, wofür wir dem Leiter, Ralph Rogge nur danken können.

Die Stadt Solingen will wieder einen aktiven Kreis von uns Vertriebenen am Sonnabend abends zu einem Empfang einladen. Nachdem unser langjähriger Vertauensmann in der Stadtverwaltung, Wolfgang Goerke und auch seine Nachfolgerin Doris Diefenbach in den Ruhestand getreten sind, hat nun die Betreuung der Heimatvertriebenen Frau Thives-Kurenbach übernommen.

Die einzelnen Ortsgruppen im Kreis bitte ich, ihre jährlichen Treffen so zu legen, dass es mit dieser Jubiläumsveranstaltung keine Terminüberschneidungen gibt und natürlich würde es mich sehr freuen, wenn möglichst viele Heimatfreunde an der Veranstaltung in Solingen teilnehmen. Über die einzelnen Tagesordnungspunkte werden die GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMAT-NACHRICHTEN rechtzeitig berichten.

Es grüßt Sie alle sehr herzlich
Ihre Heimatkreisvorsitzende

Jutta Graeve-Wölbling

Neue Straße 5
29614 Soltau

Tel. 0 51 91 – 979 60 18



Kirchlicher Suchdienst beendet Tätigkeit

Datenübergabe an das Bundesarchiv geplant

Zur Mitteilung, dass der Kirchliche Suchdienst zum 30. September 2015 seine Arbeit beenden wird, erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB:

Der Kirchliche Suchdienst hat in den fast sieben Jahrzehnten seit seiner Gründung viele Verdienste erworben. Erfolgreich hat er nach vermissten Zivilpersonen aus den Vertreibungsgebieten und deren Nachkommen geforscht, dazu Auskünfte erteilt und damit maßgeblich zur Aufklärung von Vertreibungsschicksalen beigetragen.

Deswegen bedauere ich es sehr, dass der Kirchliche Suchdienst, wie erst jetzt bekannt wurde, seine Arbeit zum 30. September 2015 einstellen wird.

Da zum einen ein wachsendes Interesse der jüngeren Generation am Schicksal der Vorgängergeneration zu beobachten ist und den Kirchlichen Suchdienst zum anderen wohl noch heute ca. 150 Anfragen pro Woche erreichen, ist es unerlässlich, die gute Arbeit des Suchdienstes weiterzuführen. Daher ist es zu begrüßen, dass zumindest dessen Datenbestand an das Bundesarchiv übergeben werden soll, um so der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich zu bleiben.

**Herausgeber: Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften und
Landesverbände e.V.**
Godesberger Allee 72-74 53175 Bonn

Vorfrühling

Die Erde wird jetzt wachgeküßt,
damit der Lenz uns froh begrüßt.
Schneeglöckchen läuten ihn schon ein;
Ein Starmatz pfeift sein Liedchen drein.
In blauen Lüften leis' Getön,
gelinde Winde mich umwehn.

Das Bächlein, das befreit vom Eis,
hör' murmeln ich nach alter Weis'.
mein Herz schwingt mit vor lauter Lust;
und lenzesfroh tönt's in der Brust:
Nach langer, tiefer Wintersruh'
geht es dem Ostermorgen zu.

von A. Neugebauer

Quelle: MEINE LIEBE HIMAT DU,
Jahrbuch für die Stadt- und Landkreise
des Riesen- und Isergebirges 1960,
Seite 6

Spenden

Der Lauf der Zeit läßt sich nicht anhalten – einige Heimatfreunde haben erkannt, dass es leider dringend notwendig geworden ist, den Heimatverlag mit einer Geldspende zu unterstützen. Hier veröffentlichen wir monatlich die Namen der Spender.

Im Februar spendeten:

- 60,00 € **Walter Geisler**,
Düsseldorf
- 57,50 € **Dietlinde Mücke**,
Rheineck/Schweiz
- 17,50 € **Sabine Hanbury**,
Ashbourne Derbyshire
- 17,50 € **Job-Hannibal von Lüttichau**,
Heidelberg
- 7,50 € **Waltraud Sturm**, Hagen
- 7,50 € **Irmgard Dittmann**,
Geltolfing

und weitere Kleinstbeträge, die nicht extra aufgeführt sind, für die wir aber genau so herzlich danken.

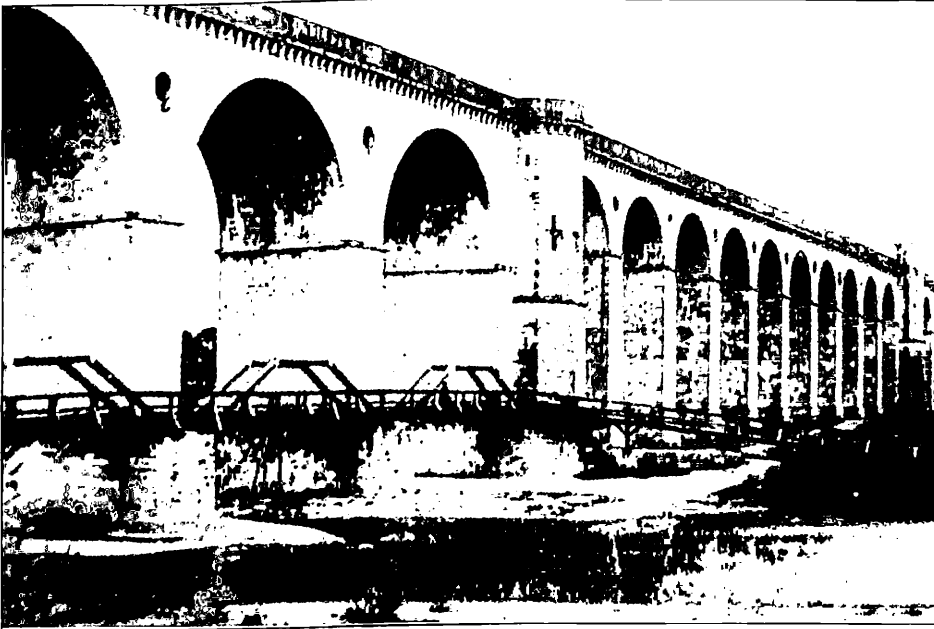
Allen Spendern danken wir herzlich. Sie helfen, den Verlag und damit die Heimatzeitung am Leben zu erhalten.

Ihre Christiane Giuliani

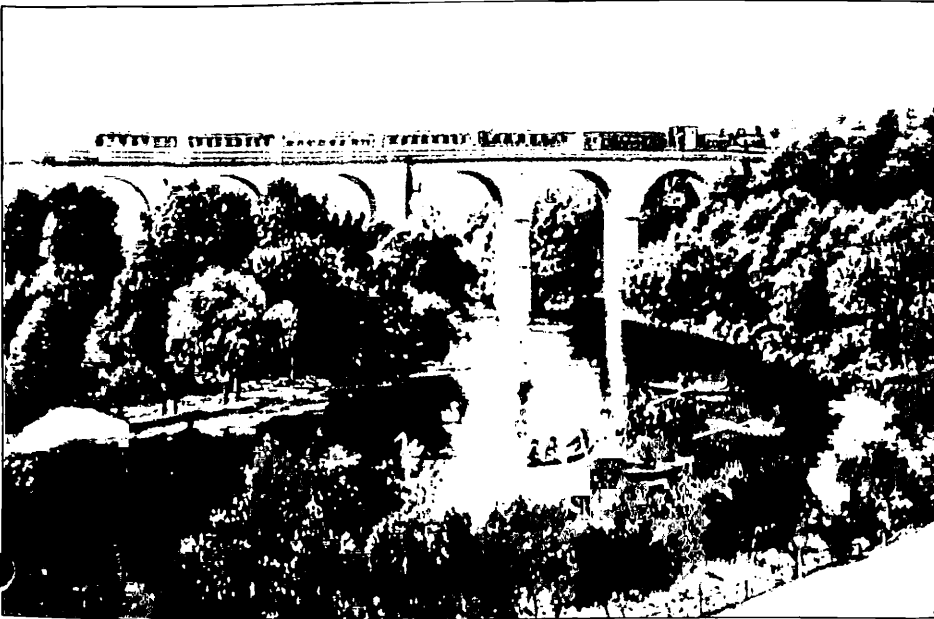
Eine Reise mit der „Traumbahn“ durch den Kreis Goldberg

Erzählung in 3 Teilen von Wolfgang Stock, 01445 Radebeul

Als am 7. April 1839 die erste deutsche Fernreisebahn von Leipzig nach Dresden eröffnet wurde, begann der Siegeszug eines neuen Verkehrsmittels, das bis heute anhält. Gründete sich in Sachsen die Königlich Sächsische Staatseisenbahn, war es in Preußen die Königlich Preussische Eisenbahnverwaltung, die den Ausbau von Strecken in Angriff nahm. Von Anfang an war klar, dass es eine Verbindung von



Eisenbahnviadukt bei Bunzlau über den Bober



Eisenbahnviadukt bei Görlitz über der Neiße

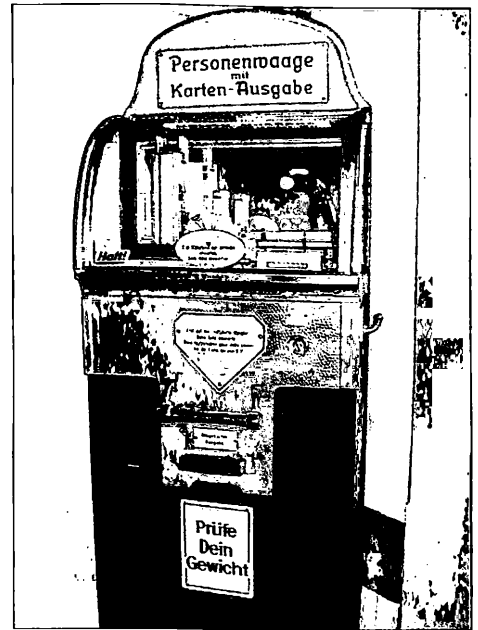
Oberschlesien bis nach Dresden geben mußte.

Schon 1842 konnte der Abschnitt Breslau-Ohlau befahren werden. Von Dresden aus begann 1844 der Bau der schlesischen Bahnlinie. Neben dem Leipziger Bahnhof, bauten die Dresdner den Schlesischen Bahnhof. Erst 1901 wurden beide Bahnhöfe zum noch heutigen Bahnhof Dresden-Neustadt vereinigt. Bis 1848 waren die Hauptstrecken in Schlesien befahrbar. Nun erwuchs der Wunsch der Städte und Kreise, ebenfalls an das Netz angeschlossen zu werden. Die Nebenstrecken, insbesondere ins Riesengebirge, entstanden für die Industrie, Einwohner und Touristen. Ingenieure, Brückenbauer, hatten viele Schwierigkeiten zu meistern. Im Taleinschnitt am Moltkefelsen bei Schreiberhau mußte ein 31 Meter hohes Flügelsignal errich-

tet werden, damit der Lokführer überhaupt sehen konnte, ob er Einfahrt hat.

Architekten hatten die Aufgabe, für Städte und Haltestationen besonders prägnante Bahnhofsgebäude zu entwerfen und bauen zu lassen. So ist der Breslauer Hauptbahnhof im Tudorstil gestaltet, der benachbarte Freiburger Bahnhof im neoklassizistischen Stil errichtet. Die Bahnhofsgebäude in Liegnitz und Haynau zeigen schon die moderne Leichtigkeit. In die Bahnhöfe zog Leben ein. Neben Fahrkartenschalter, Gepäckabfertigung und Toiletten, etablierten sich schnell Bahnhofsgaststätten. Die Empfangshallen waren die Visitenkarte für ankommende Reisende.

Hatte Schlesien schon 1913 ein Eisenbahnnetz von 4700 km, wuchs dieses bis 1939 auf 6912 km und war mit das dichteste im ganzen Deutschen Reich. Der steigende Bedarf an Dampfloko-



Bahnhofs-Personenwaage mit Karten-Ausgabe

Quelle: Sammlung HAUS SCHLESIEN

motiven und Waggons war kaum zu befriedigen.

Wie wäre es nun, wenn wir mit einer „Traumbahn“ einmal alle Strecken abfahren, die durch den Kreis Goldberg führten. An dieser Reise in Gedanken können alle Heimatfreunde teilnehmen, auch wenn sie sonst wegen „Rücken“, „Knie“ oder anderen Beschwerden nicht mehr verreisen.

Für unsere Reise benutzen wir ein Kursbuch von 1943. Wir beginnen unsere Fahrt historisch am Bahnhof Dresden-Neustadt und haben uns davor auf dem Schlesischen Platz eingefunden. Die Reiselust steigt, wir betreten die Empfangshalle und bestaunen die schöne Ausmalung mit Wappen und rankenartigem Schmuck. Am Fahrkartenschalter kaufen wir uns eine Fahrkarte (nicht Ticket!) der 2. Klasse zunächst bis nach Liegnitz und erkundigen uns nach dem richtigen Bahnsteig (nicht Gleis!). Viel Zeit haben wir nicht mehr, denn unser Eilzug fährt 10.07 Uhr ab. Tatsächlich, pünktlich kommt der Zug und wir steigen ein. Wir haben einen schönen Fensterplatz und da kommt auch bald die Durchsage: „Achtung am Bahnsteig 1! Zum Eilzug nach Breslau über Bautzen, Görlitz, Liegnitz bitte einsteigen, die Türen schließen und Vorsicht an der Bahnsteigkante.“

Der „Rotmützige“ gibt das Zeichen und die Dampflok setzt sich schnaufend in Bewegung.

Durchs viele Labern merken wir gar nicht, wie die Zeit vergeht. 11.35 Uhr haben wir Görlitz und damit Niederschlesien erreicht. Als die Fahrt weitergeht, steigt die Spannung. Kurz nach dem Bahnhof überqueren wir das Neißeetal in 35 Meter Höhe. Das aus

Granit und Sandstein gebaute Viadukt hat 30 mächtige Bögen und ist 475 Meter lang. Die nächsten Halte sind Kohlfurt und Bunzlau. Kurz vor Bunzlau passierten wir das Eisenbahnviadukt über den Bober. Dieses ist 26 Meter hoch und hat 35 Sandsteinbögen. In Kaiserswaldau haben wir den Kreis Goldberg erreicht und nach Steinau hält der Zug in Haynau. Als wir dann durch Arnsdorf fahren, haben wir schon unseren Heimatkreis wieder verlassen. Genau 13.09 Uhr sind wir nach

201,5 km Fahrt an unserem ersten Ziel, der Gartenstadt Liegnitz, angekommen. Gleich auf dem Bahnsteig empfangen uns Zeitungs-, Würstchen- und, als besonderes hier, Saure-Gurken-Verkäufer. Wir begeben uns in die Empfangshalle und entdecken in einer Ecke eine gute alte Personenwaage mit Karten-Ausgabe. Prüfe Dein Gewicht - da können wir nicht widerstehen und nach dem Einwurf von einem Zwanziger beginnt der Automat zu rattern. Nach der Entnahme der Wiegekarte

ziehen wir ein ungläubiges säuerliches Gesicht, denn die vielen halben Kilos erscheinen uns natürlich wieder einmal viel zu viel.

Ein junger Mann hat uns beobachtet und zeigt so ein hämisches Lächeln. Da fällt uns nur die Bezeichnung „Lerge“ ein und wir verschwinden zu einer Erfrischung in die Bahnhofsgaststätte.

Wird fortgesetzt

Wolfgang Stock

Blumenstr. 21, 01445 Radebeul
Tel. 03 51 - 83 06 401

Aus den Heimatgruppen

GOLDBERG

Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Am Sonntag, dem 12.04.2015, um 15.00 Uhr in der Gaststätte Sieker-Mitte in Bielefeld, kommt Reinhard Ludwig zu uns und singt mit uns fröhliche Frühlingslieder.

Ihre

Ursula Geisler
Heinrich-Heine-Str. 10
33719 Bielefeld
Tel. 05 21 - 33 41 66

Vor 70 Jahren

Haynau – mein Weg in das Unbekannte, Fremde

1. Fortsetzung aus G.-H.H. 65-02, Seite 23 und Ende

Am Gründonnerstag war plötzlich unsere Klara da. Welche Freude. Sie hatte uns über eine Bekannte gefunden und den weiten, umständlichen Weg von Naumburg an der Saale unternommen. Dort war nach abenteuerlichen

Wegen über Goldberg, Löwenberg, Lähn, wo sie alles Gepäck ließen, mit Reuschels in Lauta in der Lausitz gelandet und von dort nach Naumburg, wo es die Reuschel Töchter hin verschlagen hatte.

Hier im Sudetenland war friedliche Ruhe. Am 13. und 14. Februar zogen hoch oben am Himmel die todbringenden Flugzeuge nach Dresden und am Abend war der Himmel glutrot erleuchtet. Eines Nachts wurden wir von einem großen Gewitter geweckt. Nein, es brannte der Himmel im Norden wieder, die Stadt Plauen erlebte einen großen Bombenangriff.

Anfang Mai – Geschützdonner von Westen. Es wurde um Asch und Eger gekämpft.

An einem sonnigen Tag waren die Amerikaner da. Mit aufgepflanztem Bajonett gingen sie den Kirchberg hinauf und es dauerte nicht lange, standen sie auch vor unserem Haus. Alles verlief Gott sei Dank friedlich, kein Schuss fiel. Die von alten Männern gebaute Barrikade in Kirchberg war kein

Hindernis. Ja und so lebten wir weiter in Ungewissheit, denn Radios mussten abgegeben werden. Nur die Gerüchteküche brodelte.

Die Tschechen kamen zurück, zwei Brüder als Miliz, die Amerikaner waren wegen der Grenze, denn unten in Sachsen waren die Russen eingezogen, weiterhin präsent und das rettete uns vor der Rückführung, die zwar sehnsüchtig herbei geseht wurde, aber nicht so, wie es den in Leitmeritz gelandeten Haynauern erging, die wieder nach Haynau zurück mussten und dort schwere Zeiten erlebten.

Im Hochsommer, wir waren auf den wenigen Feldern Ähren lesen, bekamen wir Flüchtlingskinder einen eitrigen Ausschlag am ganzen Körper. Schwester Emilie, selbst ein Flüchtling, behandelte uns mit Kaliumpermanganat. Eines der wenigen Medikamente die sie besaß. Ein Arzt war nicht vorhanden. Der Ausschlag wurde bei allen immer schlimmer, die einheimischen Kinder spielten mit uns und steckten sich aber nicht an. Eines Tages kehrte die Tochter eines Bauern aus dem Krieg zurück, sie war als Rote Kreuz Schwester tätig gewesen, unsere Wirtsleute erzählten ihr von mir und nun kam sie jeden Tag, weichte mit Wasserstoffsuperoxid, den sie in Tablettenform besaß, die gelben Eiterblasen auf und zog dann fast jeden Tag 40 Eiterstöcke, denn die Wunden waren schon recht tief. Das tat ganz schön weh, aber die Wunden heilten ab. Die anderen Kinder, deren Mütter das nicht zuließen, kämpften noch lange Monate gegen diese Krankheit. Die Schwester erklärte uns, dass die Eiterblasen von den Stoppelfeldern gekommen waren. Die Dorfkinder waren dagegen immun.

Im Dezember 1945 wurden wir wieder auf Lastwagen geladen und nach Graslitz ins Lager gebracht.

Eine Flüchtlingsfrau, Mutter von zwei Kindern, nahm sich noch in Stein das Leben. Ob die Frau aus Haynau war, weiß ich nicht mehr. Ihre Kinder, die von zwei Familien dann betreut



Ein Wiedersehen nach 60 Jahren auf dem Bahnsteig, auf dem 1945 der Zug Haynau verlassen hatte. Ruth Müller, links, und Edelgard Müller

wurden, wurden in Leipzig tragischer Weise getrennt, da die Familien in verschiedene Züge eingewiesen wurden.

Aus dem Lager in Graslitz ging der Transport in Personenzügen nach Karlsbad und von da an die deutsche Grenze nach Breitenbach (Potucky). Von da waten wir durch tiefen Schnee im Gänsemarsch nach Johanngeorgenstadt, wo uns an der Grenze die Russen empfangen und wir unsere weißen Armbinden, die uns als Deutsche zeichneten, wegwerfen konnten.

Das Gepäck transportierte man auf Lastwagen über die Grenze, auf einen setzte man oben auf das Gepäck meinen blinden Opa. Wir bangten schrecklich, dass er hinunterfallen könne, aber alle kamen heil über die Grenze. Nach einem kurzen Aufenthalt in einem Lager ging es weiter in Personenzügen über Zwickau nach Leipzig. Auf dem zerbombten Bahnhof gab es eine große Entlausung mit einem stinkenden Pulver. Die erste Nacht übernachteten wir in der sogenannten Schwanenteichbaracke, im Krieg wohl eine Übernachtungsmöglichkeit für Fronturlauber. Die nächste Station war der Tiefbunker am Richard Wagner Platz. Scheußlich! Schon über den Treppen am Eingang Ruinen und Eisenträger. Weiter in eine Schule nach Lindenau, von wo wir einige Tage vor Weihnachten zum Bayerischen Bahnhof transportiert wurden. Dort standen zwei Züge bereit. Der eine soll nach Bielefeld gekommen sein, uns aber verschlug es in den Thüringer Wald. Bei einem Zwischenstopp in Gera auf dem Güterbahnhof, sind viele Flüchtlinge bestohlen wurden. Man hatte von der Rückseite her die Türen

aufgebrochen. Unsere Binderin, Emma Kindler, ein zierliches verwachsenes Persönchen, hatte nichts mehr als eine kleine Tasche. Nachdem ein oder mehrere Waggons in Arnstadt abgehängt wurden, landeten wir in Ilmenau im ehemaligen RAD Lager in der Lange-wiesener Straße. Hier verlebten wir Weihnachten 1945 und Sylvester. Zu den Weihnachtsfeiertagen wurden ein Junge und ich aus unserem Zimmer zu einer in der Nachbarschaft lebenden Frau eingeladen, wo wir zum ersten Mal Thüringer Klöße aßen. Es schmeckte wunderbar!

Am 6. Januar dann Endziel in Lange-wiesen, im Gasthaus Ehrenburg wieder drei Wochen Lager, dann Wohnungsvermittlung. Fünf Personen in einem Raum von 16 Quadratmetern, Wasser in der Nachbarwohnung, Toiletten auf dem Hof. Die Hausbesitzer, wohlhabende Thermometerfabrikanten. Als Klara auf dem Wohnungsamt um ein weiteres Zimmer bat, wurde ihr gesagt, wir sollen doch keine Ansprüche stellen. Wer weiß, wie wir zu Hause gehaust hätten. Ich will hier nicht sagen, welcher Partei der Mann angehörte. Aber einen Menschen gab es in diesem Ort, eine Frau, die elf Jahre im KZ war. Sie setzte sich mit ihrer ganzen Kraft ein, dass die Flüchtlinge Arbeit bekamen und gerecht behandelt wurden.

Ab Februar besuchte ich dann wieder die Schule. Meine Heimatstadt sah ich 1970 das erste Mal wieder.

Gerda-Maria Fröhlich
Marienstr. 10
98701 Großbreitenbach

ADELSDORF

1945 - 2015 – 70 Jahre danach

Am 10.02.1945 hat der grausame Krieg unser bisheriges Leben zerstört. Meine Familie wurde heimatlos, Teil der Landstraße, Flucht, Vertreibung und Tod von zwei Familienmitgliedern auf diesem Schicksalsweg. Es war nichts mehr, wie einst zu Hause.

Als ein Mensch der letzten Kriegsgeneration frage ich mich heute „Was ist geblieben in meinem Leben?“ Der Tod lässt die Zeitzeugen verstummen.

Ein Neuanfang, harte Arbeit, Familie, Erfolg im Beruf wieder verbunden mit der Landwirtschaft, eine zweite Heimat. Die Vertreibung konnte die Erinnerung an die Heimat, die Kinder- und Jugendjahre in Adelsdorf mein Heimatrecht nicht löschen. Es ist ein Teil meines Lebens, ein wertvolles Gut und keine Nostalgie.

Die polnischen Neusiedler, zum größten Teil auch Heimatvertriebene bewohnen in zweiter Generation unsere Städte, Dörfer und Häuser, beten zu Gott in unseren Kirchen. Für sie ist

Niederschlesien ihre Heimat geworden, die sie mit Liebe gestalten. Es ist ihr Leben und ihre Zukunft. Gemeinsam mit uns Deutschen im vereinigten Europa gestalten sie heute ein Leben in Frieden und Freundschaft.

Dieser Weg begleitet mich. Meine Besuche seit 1992, der Kontakt zu polnischen Menschen, Freundschaften, Begegnungen und Gespräche, Anerkennung der Arbeit, auch sichtbar auf dem ehemaligen elterlichen Bauernhof sind für mich Verpflichtung, weiterhin etwas für meine Heimat zu tun. Dazu gehören auch meine Artikel zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Schlesiens.

Bis 1992 habe ich Schlesien nicht besucht. Man kann mit Lügen, Unrecht und Unwahrheiten auf Dauer keinen neuen Staat aufbauen. Da gab es keinen Unterschied zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen. Nur die Rückkehr zur Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ermöglichen die Bewälti-

gung der Vergangenheit und die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft beider Völker.

Blieben wird das historische deutsche Kulturerbe, die 800-jährige Geschichte, die Arbeit unserer Vorfahren, ihre Leistungen, die Schlesien zu einem blühenden, reichen Land mit seinen Traditionen machten.

Dieses wertvolle Vermächtnis für kommende Generationen zu pflegen, zu erhalten und zu vermehren ist Verpflichtung der heutigen Bewohner und des polnischen Staates.

Ehemalige Ländergrenzen spielen heute keine Rolle mehr. Durch die fleißige Arbeit seiner Bürger ist Schlesien heute wieder ein aufblühendes Land mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum in Polen. Als Mitglied in der Europäischen Union wird der Wachstumsprozess gefördert. Die Sonderwirtschaftszonen liefern den Beweis hierfür. Die Bewohner der Städte und Gemeinden gestalten neue, moderne Industriestandorte wie den Kupferbergbau in Liegnitz/Lüben.

Schlesien war die Kornkammer Deutschlands, heute in Polen nicht mehr. Moderne große Landwirtschaftsbetriebe sind selten. Der Agrarsektor verfügt über große Wirtschaftsreserven. Die kleinbäuerliche Struktur mit hauptsächlichlicher Eigenversorgung hat keine Perspektive. Das Tempo der Entwicklung zu modernen, privaten landwirtschaftlichen Großbetrieben wird sich mit Hilfe der Europäischen Union in den nächsten 15 Jahren erhöhen. Ich bin mir sicher, die Agrarreserven werden im vereinigten Europa gebraucht und erschlossen.

Im früheren Adelsdorf bewirtschafteten die Eigentümer großer Güter und Bauernhöfe fruchtbaren Lehm Boden mit moderner Technik und betrieben eine intensive Tierproduktion. Vom Ackerland wurden bis zu 60% mit Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), 15-20% mit Zuckerrüben und 8-10% mit Kartoffeln für die Schweinemast bebaut. Der Rest der Ackerfläche wurde mit Raps, Feldfutter und Gemüse bestellt. Heute wird der Anbau auf wenige Hauptkulturen konzentriert. Die Tierproduktion war früher ausgerichtet auf Milch, Schweinefleisch und Jungtieraufzucht etwa in der Größenordnung von 0,8-1,0 Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Heute gibt es in Adelsdorf nur Milch und Fleisch für die Eigenversorgung, kein Anbau von Zuckerrüben. Die ehemaligen größeren Güter sind verfallen, abgebrannt oder Bauruinen (etwa 3500 ha Ackerfläche), z.B. die Anwesen Gräfin Pfeil, Schmidsche Güterverwaltungen, Steinchen, Walter, Weidner, Heiber, Mende, Kraul, zwei mal Bank (Johannes und Franz), Wilde, Baron von Albedyll oder der Schubert Hof.

Als neuer Wirtschaftszweig ist der Tourismus ein wichtiges Standbein für die Zukunft. Der Staat fördert durch Verbesserung der Infrastruktur (Straßen, Autobahnen, Raststätten, Tankstellen, neue Hotels, Kurorte, Ferienzentren) den Weg zum „Reiseland Polen“. Nach der Statistik besuchten 2012 ca. 14,8 Millionen ausländische Touristen Polen. Die Tendenz ist steigend. Deutschland ist ein wichtiger Partner. Von den gesamten Besuchern sind 4,8 Millionen deutsche Touristen. Das sind ca. 33%. Besonders beliebt sind das Riesengebirge, Ostseebäder und die Masuren.

Bei meinen Besuchen in den Kurorten im Riesengebirge ist nach 70 Jahren der alte, neue Glanz wieder entstanden. Viele neue Objekte sind gebaut worden. Alte Schlösser wurden mit viel Liebe im historischen Stil restauriert. Bereits im Septemberheft 2014 der GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMATNACHRICHTEN, Seite 130 und 131 habe ich darüber ausführlich berichtet.

Das zu 80% durch den Krieg zerstörte Breslau ist wieder eine moderne Groß- und Universitätsstadt. Überall in Schlesien wird gebaut. Städte und Häuser werden saniert und modernisiert.

Liegnitz wird wieder Gartenstadt, Goldberg feierte 2011 die 800 jährige Stadtgründung. Haynau hat mit Weberbrunnen, Weberinnendenkmal und der Neugestaltung des Ringes ein modernes Stadtbild erhalten. Alte und neue Traditionen werden entdeckt und gefeiert.

Das gemeinsame Kulturerbe beider Völker ist bei dem weiteren Ausbau des Tourismus unverzichtbar, um den ganzen Reichtum von Natur, Kultur und Wirtschaft zu erschließen.

Siegfried Berndt

Diplomlandwirt
früher Adelsdorf,

heute 01471 Radeburg, Buchenweg 4
Tel. 03 52 08 - 8 14 11

HARPERSDORF

Harpersdorfer Treffen

Unser diesjähriges Treffen findet am **02. Mai 2015** in Roger's Restaurant in der Gummersbacher Straße 15 a in 51709 Marienheide (Stillinghausen) statt.

Ab 10.00 Uhr sind wir dort herzlich willkommen. Zur Planung des Mittagessens bitte nicht zu spät eintreffen. Anmeldungen bitte bei: Helmut Sannert, Tel. 0 22 61 - 27252 oder Gerhard Hell, Tel. 022 64 - 73 83. Wünschenswert wäre, wenn wir wieder viele Heimatfreunde begrüßen könnten.

Viele Grüße und eine gute Anreise

**Das Harpersdorfer-Team und
Walter Schröter**

Nachdenktage:

Vor genau 70 Jahren flohen wir aus Harpersdorf!

Gedenktage in Deutschland, wie der zur Befreiung des KZ Auschwitz am 27.1.1945, sind wichtig, weil sie immer wieder daran erinnern, welch unbeschreibliches Leid Menschen an Menschen verüben bis hin zum Holocaust. Bei diesem Gedenktag sind die Medien ihrer Pflicht nachgekommen durch umfangreiche filmische Dokumente, Berichte von Zeitzeugen und Übertragungen großer Reden im Bundestag und über Kranzniederlegungen in Gedenkstätten. Und ähnlich umfangreich fanden andere Gedenktage im letzten Jahr (Mauerfall, Attentat auf Hitler, Landung der Alliierten in der Normandie, Kriegsausbruch 1939 und 1914 usw.) große Beachtung.

Wo aber bleiben Gedenktage an die menschenverachtenden Kriegsereignisse vor genau 70 Jahren zu Beginn des Jahres 1945? Da gibt es genug Anlässe, wie z.B. die erfolglose Heimatverteidigung, der gewissenlose Ausbau von Breslau zur Festung, die Oder-Überquerung der Roten Armee, die Flucht vor der heranrückenden Front, die Grausamkeiten der Sieger an Frauen und Alten, das Bombardement der Alliierten auf Dresden ... An diese Ereignisse muss erinnert werden – heute mehr denn je, wo weltweit wieder so viele Menschen mit Waffen Gewalt ausüben und töten.

Der Beginn des Jahres 1945 hat auch für mein Leben eine besondere Bedeutung: Am 30.1.1945 fiel mein Vater an der Ostgrenze Schlesiens, am 12. Fe-

bruar flohen wir Harpersdorfer vor den Russen und unser Dorf wurde lange Zeit Kampfgebiet, viele Häuser wurden zerstört, Wege vermint, Brunnen vergiftet. Auf der Flucht bei eisigen Temperaturen musste ich erleben, wie andere Kinder erfroren, Tiefflieger in den Treck schossen, Tote am Straßenrand zurück gelassen werden mussten. Und als uns die Rote Armee nach Wochen im Isergebirge einholte, musste ich miterleben, wie Frauen vergewaltigt wurden. Gerade in den letzten Jahren habe ich erfahren, wie traumatisiert viele dieser Frauen von den damaligen Ereignissen bis heute sind. Wir Kinder und unsere Mütter bekamen die Folgen des unmenschlichen Krieges in aller Härte zu spüren. Besonders belastend wirkte sich aus, dass im Nachkriegsdeutschland kaum über die Leiden, über Heimatverlust, Vergewaltigungen an Leib und Seele gesprochen werden durfte.

70 Jahre nach den Ereignissen zu Beginn des Jahres 1945 hätten Gedenktage an die Opfer in Schlesien und anderen Ostgebieten gut getan. Das wären zweifellos Nachdenktage über die Unmenschlichkeit von Kriegen geworden – auch und gerade, weil Deutschland wieder an Kriegen beteiligt ist und sei es „nur“ durch Waffenlieferungen.

Es ist darum wichtig, dass sich die noch lebenden Zeitzeugen zu Wort melden, bevor alles in Vergessenheit gerät. Doch ich habe den Eindruck, dass die nachfolgenden Generationen,



Auf der Flucht: Das kranke Kind im Handwagen könnte mein Bruder gewesen sein. Der Thyphus forderte bei den Harpersdorfern mehr Menschenleben als die Kriegskämpfe

Quelle: Installation in der Vertriebensausstellung in Syke bei Bremen



Flucht vor 70 Jahren vor der Roten Armee

Quelle: Abschied von Lübchen, Hans Tschira,
Econ 2004, S. 128



Unerwünscht: Flüchtlinge in Bremen 1945

die Öffentlichkeit mit Politik und Medien heute mehr denn je dazu beitragen, die schweren Schicksale der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen auszublenken. Besonders trifft das auch für Schulen und Forschung zu.

Im vergangenen Jahr habe ich bei einem Projekt des Schulmuseums Bremen zur Nachkriegsgeschichte mitgewirkt. Junge Menschen befragten Zeitzeugen zu Folgen des Krieges und gestalteten das Erforschte. Die Ausstellung in der Unteren Rathaushalle in Bremen wurde ein großer Erfolg, zu der in einem Monat 33tausend begeisterte Besucher kamen. Aber das Thema „Fluchtlinge und Heimatvertriebene“ wurde leider nicht aufgegriffen! Das muss verwundern, weil damals jeder Fünfte in Bremen aus dem Osten kam. Die haben schließlich entscheidend durch ihre Arbeit zum Wiederaufbau beigetragen. Und dennoch haben sich keine Schulklassen bei den zur Verfügung stehenden Zeitzeugen gemeldet. Die bereitgestellten Materialien blieben ungenutzt. Die ersten Fußballspiele von Werder, die Begegnung mit amerikanischer Musik, der Wiederaufbau und das Wirtschaftswunder wa-

ren den jungen Forschern und ihren Lehrkräften wichtiger.

Das Argument von Lehrkräften, dass die heutige Jugend an der Not der Flüchtlinge und Vertriebenen von damals wenig bis gar kein Interesse habe, halte ich für mehr als fragwürdig. Besuche in Schulen haben mir gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler zum Teil überhaupt nichts wissen vom Flüchtlingseiland vor 70 Jahren. Überraschenderweise war das Interesse sogar groß, mehr davon zu erfahren. Angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingsprobleme fehlt es nämlich nicht an aktuellen Bezügen und emotionaler Betroffenheit. Das Problem scheint mir eher bei vielen Lehrkräften zu liegen, die das Bild der Deutschen als Täter und nicht als Opfer des Weltkrieges vermitteln möchten. Aber es gibt keinen gerechten Krieg, auch nicht Opfer erster und zweiter Klasse. Wie will man die aktuellen Kriegsfolgen und Demütigungen der Flüchtenden in den Aufnahmeländern begreifbar machen, wenn man die eigene Vergangenheit ins Vergessen verabschiedet?

Weil das Thema nicht in der Ausstellung vorkam, wurde eine Begleitveran-

staltung angeboten. Zeitzeugen waren zahlreich erschienen, kaum jüngere Erwachsene, einige Schülerinnen und Schüler - aber trotz Werbung blieben Lehrkräfte aus. Viele Anwesende berichteten von ihren schmerzhaften Erinnerungen an die Flucht, an die Nachkriegszeit in Bremen, an die Abwehrhaltung von Ämtern und die Demütigungen durch Einheimische, aber auch von lobenswerten Hilfen und von der allmählich zunehmenden Akzeptanz und Anerkennung. Die Anwesenden waren tief berührt von den Berichten. Sie fragten, warum das alles so in Vergessenheit geraten sei, auch von Medien und Politik ausgeblendet werde und was man dagegen tun könne.

Diese Fragen blieben unbeantwortet, aber ich versprach, sie weiterzugeben - wenigstens an meine „Heimat-Nachrichten“, die die Erinnerung an unser schönes Harpersdorf, an die verlorene Heimat und an die erdrückend schwere Zeit vor genau 70 Jahren wach halten ... auch ohne besondere Gedenktage. Dafür gab es Beifall.

Rudi Geisler

Robert-Koch-Straße 7, 28277 Bremen
rudi@geisler.net.de
Tel. 04 21 - 87 06 20



Flüchtlingsunterkunft in Bremen 1945



Flüchtlinge in Bremen 1945

KAUFFUNG

Liebe Kauffunger Heimatfreunde, Liebe Leser

Für alle Glück- und Segenswünsche zu meinem runden Geburtstag möchte ich allen Heimatfreunden danken. Die vielen guten Wünsche haben mir eine große Freude bereitet. Es wäre schön, wie mir gewünscht, wenn mir noch einige Jahre beschieden wären.

Eine Heimatfreundin suchte ein heimatliches Gesangbuch. (Siehe G.-H.H. 65-1, Seite 8) Es gibt einen Erfolg zu verbuchen. Bitte noch einmal melden, wir müssen die Anschrift noch einmal abstimmen.

Wie es momentan aussieht, gibt es ein zeitiges Frühjahr und ich wünsche Ihnen viele schöne Tage.

Reinhard Liebs

Letterhausstr. 50, 58099 Hagen

Tel. 0 23 31 - 60 535

Mail: reinhard.liebs@onlinehome.de

PILGRAMSDORF

Erlebnisbericht über die Zeit von der Flucht 1945 bis zur Ausweisung 1946 aus Pilgramsdorf, Kreis Goldberg/Schlesien

Ein Bericht von Paul Blasche, Lehrer und Kantor in Pilgramsdorf, geschrieben im März 1958

2. Fortsetzung aus G.-H.H. 65-02, S. 25

Am Dienstag ging es um halb neun Uhr weiter über Ketschdorf, Nimmerstath, Rudelstadt, Merzdorf bis Vogelsdorf. Wegen starker Truppenbewegung mussten wir in Merzdorf lange warten. Einige von uns hatten in der Nähe Verwandte und zogen zu ihnen. Wir verbrachten die Nacht auf dem Heuboden des Gutes in Vogelsdorf. Am nächsten Morgen ging es wieder zurück nach Merzdorf, dann über Landeshut, Grüssau, und dann ging es über Schönberg, Berthelsdorf bei sehr ausgefahrenen Straßen bis Albendorf. Hier wurde ein Ruhetag eingelegt. Inzwischen war starkes Tauwetter eingetreten. Am Sonnabend brachten wir beizeiten auf, da es an diesem Tage gut vorwärts ging, waren wir nachdem wir einige Orte wie Petersdorf, Trautenau, Weigelsdorf hinter uns hatten, schon vor ein Uhr in Kottwitz, das für uns als Nachtquartier vorgesehen war. Da wir aber so zeitig ankamen, wurden wir nicht aufgenommen, und wir zogen bis nach Deberney. Der Ortsgruppenführer wollte unseren Aufenthalt nicht genehmigen, weil die Bewohner, so hieß es, nicht einverstanden seien. Das Gegenteil war der Fall. Wir wurden gut aufgenommen und den Umständen nach auch gut gepflegt.

Nun ging die Reise in das Protektorat (Schutzzone). Da das Verhalten der Bewohner uns gegenüber alles andere als

KLEINHELMSDORF

Liebe Heimatfreunde

Wir möchten Euch darauf hinweisen, dass am Sonnabend,

dem **29. August 2015**,

wieder unser traditionelles Heimattreffen in der Gaststätte „SIEKERMITTE“ in der Otto-Brenner-Str.123, in unmittelbare Nähe der Liebfauerkirche in Bielefeld, stattfinden wird. Offizieller Beginn ist 13.00 Uhr. Auswärtige Teilnehmer können aber schon ab 11.00 Uhr die Zeit für das Mittagessen nutzen. Wir hoffen, dass wir wieder zahlreiche Heimatfreunde zu einigen interessanten Stunden begrüßen können.

Bitte notiert Euch diesen Termin und informiert auch Heimatfreunde, die leider unsere Heimatzeitung nicht lesen.

**Franz Dienst und
das Vorbereitungsteam**

Elbe abwärts bis Aussig Türnitz, um dann den Weg nach Westen einzuschlagen. So trafen wir am 1. März in Treplitz-Schönau-Settens ein. Wir sollten in einem Saal in Treplitz übernachten. Da dort kein ausreichender Raum vorhanden war, gingen wir wieder zurück nach Settens, wo auch die Gespanne geblieben waren, und kamen nach einem dreiviertelstündigen Marsch gegen 11.00 Uhr abends dort an und suchten uns nun erst Quartiere und holten uns das Essen.

Das nächste Ziel war Brüx, das wir am 02. März erreichten. Da sich dort eine große Anzahl feindliche Flieger zeigten, mussten wir in die Luftschutzkeller. Bis jetzt hatten wir im allgemeinen günstiges Wetter. Am 3. März herrschte etwas Schneegestöber. Wir kamen durch Komotau bis Sporitz ins Quartier. Da wir fünf Tage hintereinander marschiert waren, sehnten sich alle nach diesen Anstrengungen nach einem Ruhetag. Auch die Zugtiere brauchten Ruhe. Am nächsten Morgen herrschte aber noch Ungewißheit, und so mussten wir den Sonntag bis in die Nachmittagsstunden bereit sein, dass es doch noch weitergehen könnte. Nach langen Verhandlungen mit den Ortsgewaltigen konnten wir schließlich doch noch bis zum nächsten Morgen bleiben.

Am 5. März kamen wir dann bis Radonitz, Kreis Kaaden. Die Gespanne kamen bis auf eins nach Winterritz, während diejenigen, die zu Fuß oder Rad pilgerten, in Radonitz blieben. Ich, mit meiner Frau, die durch die Strapazen sehr geschwächt und krank geworden war und schon den Tag zuvor im Bett verbringen musste, und meine Tochter fanden Aufnahme beim Direktor der Schule, während die anderen mit weniger Ausnahmen, die im Orte Privatquartier fanden, in den Schulräumen, in welchen sich schon andere Flüchtlinge befanden, einquartiert wurden.

Erleichtert atmeten wir auf, als es am nächsten Tag hieß, es geht nicht weiter. Etwa 400 km hatten wir in der Zeit vom 11. Februar bis 5. März quer durch die Tschechoslowakai, die meisten zu Fuß, zurückgelegt. Im allgemeinen ging alles glatt, wenn auch des öfteren wegen anderer Trecks längere Zeit gewartet werden musste. Leider musste man aber auch feststellen, dass es verschiedentlich an der nötigen Rücksicht den Leidgenossen gegenüber fehlte, obwohl doch alle in der selben mißlichen Lage waren. Schon nach einigen Tagen starb unser lieber Heimatfreund Wilhelm Heidrich. Tief erschüttert standen wir alle an seinem Grab. In Wegstädtel musste einige zurückbleiben, da wegen der Maul- und Klauenseuche Ochsgespanne nicht weiterziehen durften. Auch Kran-

freundlich war, mussten wir gemeinsam ins Nachtquartier. Das erste war in der Realschule in Neupaca. Am 19. Februar führte unser Weg über Gitschin bis Wladisgow. Wir wurden in einer Jugendherberge untergebracht. Hier wurde wieder ein Ruhetag eingelegt. Der Lagerverwalter hatte es nicht zugelassen, dass die Kinder mit ihren Eltern im gleichen Raum schlafen durften. Am nächsten Tage hatte er es auf unser Drängen doch schließlich erlaubt. Das nächste Nachtquartier war in einer Schule in Jungbunzlau, und am 22. Februar übernachteten wir in der sehr kalten Turnhalle in Hochlieben.

Nun kamen wir wieder aus dem Protektorat heraus. Unser nächster Aufenthaltsort war Liboch, wo wir uns wieder um Privatquartiere bemühten. Unser Weg führte uns dann an der Elbe entlang, vorbei an den Weinbergen. Als Flüchtlinge konnten wir die Naturschönheiten, die sich uns da boten, selbstverständlich nicht so genießen, als wenn wir die Wanderung als Ausflügler unternommen hätten. Gegen Abend kamen wir nach Wegstädtel und fanden teils im genannten teils in Stratschen Unterkunft. Nun wurden zwei Ruhetage eingelegt. Dadurch war Gelegenheit zum Waschen der Unterkleidung gegeben.

Am 27. Februar zogen wir an der Elbe weiter bis Leimeritz und am nächsten Tag bis Salesel. Weiter ging es die

ke blieben dort. Ein Kind bekam unterwegs Diphtherie, und die Familie blieb in Jungbunzlau. Eine Frau musste ins Krankenhaus, wo sie einem kräftigen Jungen zur Welt brachte.

Inzwischen tobte der Kampf in unserem Heimatort weiter. Familie Schnabel, die am 11. Februar abends in den Wald auf den Donnersberg gefahren war, kam am Mittag des nächsten Tages wieder in ihr Gehöft. Die Russen schleppten sogleich zwei der erwachsenen Töchter, Emma und Liesel, in die oberen Räume und schändeten sie. Der Vater, der das verhindern wollte, wurde erschossen und auch die beiden Töchter. Die Frau und ihre Tochter Helene und die beiden Enkelinnen flohen am nächsten Tag. Dem Vordringen der Russen war am 12.02. Einhalt geboten worden. Bei Pilgramsdorf wurden sie von unseren Truppen unter Einsatz von schweren Panzern und Stukas bis Obersdorf zurückgeworfen, drangen aber am nächsten Tag wieder weiter vor. Verschiedene Personen, die in der Nacht zuvor von den Russen überrascht wurden, ergriffen noch schnell die Flucht. Es entstand nun eine neue Kampffront, an welcher mehrere Wochen hart gekämpft wurde. Hinter

Schnabels und Tirschlers Gehöften, sowie auf der Höhe nördlich der Straße nach Hermsdorf hatten die Russen Unterstände gebaut.

Für uns kam nun eine ruhige Zeit, die Gelegenheit zum Kochen hatten, bekamen Lebensmittelkarten. Die übrigen erhielten Essenmarken und wurden aus einer Gemeinschaftsküche versorgt. Von der örtlichen Leitung der NSV muss leider gesagt werden, dass sie sich den Flüchtlingen gegenüber sehr unfein benommen hat. Wohl hatte uns die Kreisleitung versprochen, dass diejenigen, die alles verloren hatten, im voraus mit Kleidungs- oder Wäschestücke bedacht werden sollten. Darauf wurde aber keine Rücksicht genommen, nicht einmal die Verteilungszeiten wurden uns bekannt gegeben. Zufällig erfuhr meine Frau davon, und sie erhielt für uns drei Personen Wäschestücke, von denen nur eines zu gebrauchen war. *Wird fortgesetzt*

Eingesandt von

Brunhild Rommel, geb. Blasche
Drosselweg 8
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 0 71 42- 5 22 55

PROBSTHAIN

Liebe Probsthainer,

unser Treffen findet am **16. Mai 2015** in 31608 Marklohe, Oyler Straße 14 in der Gaststätte Schmeckebeer statt. Wir treffen uns vorher um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Marklohe am Gedenkstein.

Anmeldungen bitte bis zum 30. April 2015 bei Sibylle Egerer, Tel. 0 50 21 - 12 7 15 oder Alfred Gumbrich, Tel. 0 50 264 - 97 280.

Herzliche Grüße und eine gute Zeit bis zum Treffen wünschen

Gisela und Alfred Gumbrich
Am Elbufer 6 b, 01619 Kreinitz

REISICHT

Die Heimreise im Sommer 1974

Diese Aufzeichnungen sind vor nunmehr 41 Jahren gemacht worden, zur Zeit des „Kalten Krieges“. Vieles liest sich heute anders. Unsere beiden Völker haben große Schritte aufeinander zu gemacht und begegnen sich heute offen und ohne Haß. Ch. Giuliani

3. Fortsetzung aus G.-H.H. 65-02, Seite 27 und Ende

Inzwischen war mein Cousin Helmut Winter mit seinem Sohn Matthias zu uns gestoßen, sodass wir gemeinsam Erinnerungen darüber austauschen konn-

ten, was sich alles früher auf diesem Hof ereignet hatte. Anna übersetzte einiges davon der Oma. Dann gingen wir weiter am Waschhaus mit dem abgewitterten Putz, am ummauerten Auslauf des Schweinestalles und am Holzschuppen vorbei auf die Wiese, der früheren Obstplantage. Hier lag gleich hinter dem Schuppen ein Berg von Brettern, Balken und sonstigem hölzernen und blechernen Gerümpel. Nur wenige, teils verschossene Obstbäume waren auf der Plantage noch vorhanden. Aus dem grünen Rasen war in den vergangenen 30 Jahren ein vertrocknetes Ödland geworden, so schien es. Kaum vorstellbar, dass hier zwischen den Bäumen früher frisches, grünes Gras von unserem Vater für das Vieh mit der Sense gemäht worden war!

Inzwischen war auch der zweite VW-Käfer vor Fenglers Haus eingetroffen. So verabschiedeten wir uns von der Oma, gingen zu den Autos zurück und bedankten uns bei der Dolmetscherin Anna. Zurück nach Goldberg fuhren wir über Samitz. An der leider verschlossenen Kirche hielten wir an. In ihr hatte sich doch unsere Schwester Hildegard vor 30 Jahren mit dem Bäckermeister Herbert Willeck aus Aslau trauen lassen.

Zurückgekehrt nach Goldberg erwartete uns an diesem Freitagabend noch etwas ganz und gar Unerwartetes: Wir gingen in die Stadt, um Abendbrot zu essen. Ein entsprechendes Lokal fanden wir in der Schmiedestraße. Vor der

geschlossenen Eingangstür wartete ein ganzes Knäuel junger Leute auf Einlass. Die Türsteherin ließ wegen Platzmangels nur hin und wieder noch einzelne Personen aus und ein. Wir stellten uns etwas abseits und beobachteten die Szene. Da plötzlich ging die Türe wieder auf, die Türsteherin trat heraus, schob die wartenden jungen Leute mit lauten Worten auseinander und winkte uns mit einladender Geste zu. Verdutzt folgten wir ihr durch die beiseite tretende Menschenmenge in das Lokal mit Tanzfläche. Die resolute Dame machte einen Tisch für uns fünf Personen frei, indem sie die dort Sitzenden auf andere Plätze an verschiedenen Tischen verwies. Niemand der Betroffenen protestierte! Wir wußten nicht, wie uns geschah, der ganze Vorfall war uns peinlich.

Das Abendbrot mit einem flockigen Bier aus der Flasche ließen wir uns trotzdem schmecken.

Am Vormittag des nächsten Tages, Samstag, dem 03. August 1974, fuhren wir mit dem VW-Käfer meines Cousin Helmut Winter und seinem Sohn Matthias zunächst wieder über Haynau bis zum Ortseingang Klein Tschirsdorf. Dort bogen wir vor dem Gasthaus Bittermann nach Bischdorf ab, denn wir wollten über Altenlohm nach Aslau fahren, dem Heimatort der Familie meines Cousin. Die Straße hinter Bischdorf bis nach Altenlohm hätte eine Teststrecke für Autofederungen sein können. Die Straße bestand eigentlich nur aus Schlaglöchern. In Altenlohm suchten und fanden wir an der Hauptstraße das bescheidene, graue, eingeschossige Haus, in dem mein Onkel Richard Hippe mit seiner Frau Meta, die ja eine Halbschwester unserer Mutter war, und seiner Tochter Erna bis zur Flucht zu Hause gewesen waren. Bei der Weiterfahrt orientierten wir uns bald an der Aslauer Kirchturmspitze, die wie bei der winterlichen Fußwanderung mit meiner Schwester Edith und dem Schlitten vor 30 Jahren wieder am Horizont auftauchte. Schon am Vortage hatte mein Cousin sein Elternhaus in Aslau aufgesucht und war dort freundlich aufgenommen worden. Hier in Aslau wohnten jetzt hauptsächlich Vertriebene aus Jugoslawien, die von den Kommunisten wegen des Verdachtes der Kollaboration das Land verlassen mussten, so sagten sie. Sie sagten auch, dass sie nun nach der Brandschen Ostpolitik davon ausgingen, hier auf Dauer bleiben zu können und die Deutschen nicht mehr zurückkehren würden. Nun könnten sie auch Bäume anpflanzen, sagte der neue Hausherr in Winters Haus.

Mein Cousin Helmut hatte am Vortage auch Kontakte zum Aslauer Küster geknüpft, der jetzt im Hause der Familie meines Onkels Oskar Finger, früher

Kolonialwarenhandlung, wohnte. Reste dieses Schriftzuges befanden sich noch auf dem Putz vom Haus zur Straßenseite hin. Wir meldeten uns, wie verabredet, bei der Familie des Küsters, der leidlich deutsch sprach. In der Wohnung meines Onkels saßen wir nun am Tisch in der alten, sehr einfach eingerichteten Küche und aßen Nudelsuppe mit Hühnerfleisch. Die Wand, an der der Eßtisch stand, zeigte deutlich Spuren herunter gelaufenen Wassers. Unsicher fragte uns der Küster, der unsere Gedanken zu erraten schien, ob es denn in Deutschland Dachpappe zu kaufen gäbe, was wir bejahten. Nach dem Dank für die gute Suppe legten wir zu dem Kind im Kinderwagen, der unweit des Eßtisches stand, auffällig unauffällig jeder einen DM-Schein und gingen mit dem Küster aus dem Hause und über den Friedhof zur Kirche. Er schloß für uns die Eingangstüre auf. Die Kirche war prächtig mit Blumen, bunten Bändern und Bildwerken geschmückt. In diesem Raum also, so dachte ich, hatten sich unsere Eltern vor nunmehr 55 Jahren, am 11. April 1919 vor Verwandten und Bekannten kirchlich trauen lassen. Wir stiegen hinauf in den Turm bis zu den Glocken und der tickenden Uhr. Es war ein herrlicher Augusttag und der Blick weit hinaus in die schlesische Landschaft war ganz großartig. Wir konnten uns, wehmütig geworden, gar nicht satt daran sehen! Nur in Richtung auf den Flugplatz sollten wir nicht fotografieren, deutete uns der Küster.

Nach dem Besuch beim Küster und in der Kirche fuhren wir weiter durch Aslau in Richtung Rosenthal bis zum Bäckereigrundstück unseres Schwagers Herbert Willeck, der wie erwähnt, unsere Schwester Hildegard noch im Sommer 1944 geheiratet hatte. Wir wußten schon, dass das Bäckereigebäude zu einem flachen, mit Unkraut überwucherten Trümmerhaufen geworden war und stellten uns das Haus in Gedanken an dieser Weggabelung wieder vor. Später fanden wir auf dem Acker dicht daneben kleine Teile von blaugrünen Kacheln, mit denen der Backofen bekleidet gewesen war.

Das der zerstörten Bäckerei gegenüberliegende Gehöft von Paul und Anna Hilzenbecher, einer Halbschwester unserer Mutter, war unbeschädigt und schien auch gut erhalten.

Unser letzter Aufenthalt in Aslau war am hufeisenförmig angelegten Hof des Friedrich Wilhelm Finger, von dem unsere Mutter stammte. Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude schienen einigermassen gut erhalten. Es reichte nur zu ein paar Fotos, Kontakt zu den neuen Bewohnern nahmen wir nicht auf.

Über Rosenthal fuhren wir weiter nach Bunzlau, wo unsere Mutter in Stellung gewesen war. Hier bewunder-

ten wir die hergerichteten Fassaden am Markt und das daraufstehende Rathaus. An dessen südöstlicher Ecke aber waren zwei nebeneinanderstehende Gebäude, die die katholische Kirche verdeckten, zu Ruinen geworden. In den Straßen, die auf den Markt mündeten, sahen wir noch keinerlei renovierte Fassaden oder Häuser.

Nach der kurzen Stadtbesichtigung ging unsere Fahrt zurück in das Hotel in Goldberg. In einer Art Trinkstube saßen wir sechs Reisenden am Abend zusammen, besprachen die Besichtigungen der vergangenen Tage, legten unsere letzten Zloty zusammen auf den Tisch und setzten sie in Getränke um. Und am folgenden Tag, Sonntag, dem 04. August 1974, wollten wir wegen der zeitlich schwer zu kalkulierenden Grenzaufenthalte frühzeitig aufbrechen. Aber wir hatten unsere Rechnung buchstäblich ohne den Wirt gemacht.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle abreise fertig und mit unserem Gepäck beladen an der Rezeption. Den mit DM bezahlten Hotelgutschein von „Polorbis“ in Köln legten wir auf die Theke und wollten uns verabschieden. Doch die Empfangsdame wehrte ab und schob den Schein zu uns zurück! Mit wortreichen Erklärungen weigerte sie sich, den Gutschein anzunehmen und verlangte, dass die Rechnung in Zloty beglichen wird, die wir nun aber nicht mehr hatten. Daraus entwickelte sich eine langwierige Debatte, die unsererseits von dem des polnischen mächtigen Dieter Breier bestritten wurde. Zwischendurch führte die Dame zeitaufwendige Telefonate an diesem Sonntagmorgen mit der Hoteldirektion und der Zentrale in Warschau. Doch alles Reden half nichts: die Hotelrechnung musste hier noch einmal bezahlt werden, und zwar in Zloty! (Polorbis

RÖVERSDORF

Wenn die Abende länger wurden, machten wir, bevor im Haus das Licht angeschaltet wurde, eine „Dunkelstunde“. Dann erzählte mein Vater oft wahre Geschichten aus seiner Jugendzeit, so auch diese Begebenheit:

Ich sullte eene von unsern zween Dackeln zu nem Pauer eis Nupperdruf bringa. Mei Voater soagte: „Hull a Rucksoak, mir stecka dan Dackel nei und binda dan Saak gutt zu, damit ar nich sahn koan, wu ar hiengebrucht wird“. Gesoagt – getoan. Ich schnollte mir dan Rucksoak uff a Puckel und lus gings. Ich lief a Feldwag lang on Wiesa und Ackern vorbei und wor noach nu guda holba Stunde om Ziel. Dar Dackel wurde ei dar Stube erst amoal freigelohn, von dar ganza Familie begrißt und hernoach ei a Viehstoll gesperrt. Bevor ich mich wieder uff a

hat später die ursprüngliche gezahlten Beträge nach Aufforderung zurückerstattet.) Jetzt musste telefonisch zuerst eine Bank in Hirschberg gefunden werden, die den Umtausch vornehmen konnte. Dorthin fuhr Dieter Breier dann mit dem Auto und der Empfangsdame. Die beiden kehrten erst gegen Mittag aus Hirschberg wieder zurück. Nachdem die Zloty-Rechnung endlich beglichen war, konnten wir Goldberg in Richtung Görlitz verlassen und erreichten am Abend den Grenzübergang Herleshausen. Hier trennten wir uns nach kurzer Rast wieder voneinander: Rudi Heilmann fuhr mit Hans Kunzendorf nach Hannover, Helmut Winter und sein Sohn Matthias fuhren nach Kriftel und Dieter Breier und ich machten uns nach Dortmund auf den Weg.

Görlitz

*Mein Görlitz in schlesischen Landen,
verschont von der bomben Gewalt,
bist wunderbar auferstanden
und herrlicher Aufenthalt!*

*Doch Dein Fluß ward geteilt
in der Mitte
und er weiß nicht, wie ihm geschah,
seine Wasser; sie fließen so friedlich
ein um das andere Jahr ...*

*Darüber der Himmel, die Wolken,
getrieben von wechselndem Wind,
darin die unsterblichen Träume,
die längst schon verraten sind!*

*So wandern die ewigen Träume
endlos mit Wolken und Wind
und wohnen in unseren Herzen,
in den Herzen, die schlesische sind!*

Alfred Exner

An der Herberge 11, 58119 Hagen
Tel. 02 33 4 - 40 87 7

Heemwag machte, goabs erscht ne Vasper mit Schnieta und Koffee und dann wurds Zeit loszulofa, um vorm Finsterwarn wieder heem zu sein.

Dar Voater wottete schun vor dar Haustiere mit „BEEDA“ Dackeln uff mich. Ich wor total verduzt und kunnts nich fossa, wie doas meglich sein kunnte. „Ju“, meente dar Voater „dar Frechdachs muss halt ausgerissa sein“. „Aber dar hoat doch goar nichts gesahn, wu ich ihn hiengebrucht hoabe, wie hoat ar do heemgefunda?“ wunderete ich mich. „Nu“, meente dar Voater, „dar Schlingel muss halt ne gude Noase hoan, ar is schunt seit ner holba Stunde wieder do“.

Erzählt von Arthur Thomas
Alt Schönau, Vorder-Mochau
Eingesandt von der Tochter

Siglinde Thomas
Schubertstr. 5
48703 Stadtlohn

SAMITZ

Kriegsjahre, Flucht, Vertreibung, Nachkriegsjahre einer Mutter mit acht Kindern

Aufzeichnungen einer Tochter zum Gedenken unserer Mutter

Vorkriegs- und Kriegsjahre

Die Vergangenheit läßt mich nicht los, obwohl die Jahre des Krieges, der Flucht, der Vertreibung und die Nachkriegsjahre schon Jahrzehnte zurückliegen. Erst jetzt nach dem beendetem Arbeitsleben kommen die Erlebnisse dieser schweren Zeit täglich wieder in Erinnerung.

Unsere Mutter hatte den Beruf einer Hotelfachfrau und unser Vater den Beruf des Tischlers erlernt. Sie wohnte nach ihrer Heirat, im Jahr 1930, bei den Eltern des Vaters, die eine Waldgastwirtschaft in Aschitzau Kreis Bunzlau führten.

Beschäftigt war unsere Mutter als Hotelfachfrau in Bunzlau. Der Arbeitsort Bunzlau war ca. 15 km vom Wohnort entfernt. Diesen Weg fuhr sie tagtäglich mit dem Fahrrad. Erzählt hat sie uns, dass sie manchmal Begegnungen mit Wildscheinen hatte. Bis 1939 vergrößerte sich die Familie um drei Töchter und zwei Söhne. Die zwei ältesten Töchter besuchten von 1936 bis 1939 die Schule im Nachbarort. Der tägliche Fußweg von ca. 5 km führte von der Waldgaststätte durch einen Wald, nach Aschitzau, danach über Wiesen und den Queis nach Thommendorf.

Der Wunsch unserer Eltern einmal eine Gaststätte selbst zu bewirtschaften und zu führen setzten sie 1939 in die Wirklichkeit um.

Am 1. April 1939 pachteten sie in Samitz eine Gastwirtschaft mit einem großen Saal. Dazu gehörte auch eine kleine Landwirtschaft. Der Umzug von Aschitzau nach Samitz erfolgte nur mit dem Vater und vier Kindern, da die Mutter am 30. März noch einen Sohn zur Welt brachte und selbst noch im Wochenbett lag.



*Unsere Mutter, Martha Borisch,
ca. 65 – 70 Jahre*

Während des Krieges (1940-1942) wurden noch die Söhne Siegfried und Klaus geboren. Die letzte Schwester der Familie, unsere Bärbel, kam am 21. Dezember 1944 zur Welt.

Mit Beginn des Krieges im September 1939 wurde unser Vater zum Wehrdienst eingezogen.

In den Kriegsjahren nahm er am Frankreichfeldzug teil, war bei Luftangriffen in Hamburg und Berlin eingesetzt. Sein letzter Aufenthaltsort war der Flughafen Liegnitz. In dieser Zeit hatte er jeden 4. Nachmittag frei. Den freien Tag verbrachte er immer bei seiner Familie. Der letzte Besuch bei seiner Familie war Anfang Februar 1945. Das war das letzte Wiedersehen mit unserem Vater. Danach haben wir von unserem Vater nicht mehr gesehen noch etwas von ihm gehört.



Unser Vater, Fritz Borisch

Auch Nachforschungen über das Rote Kreuz und beim Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge waren erfolglos.

Die Verantwortung der Geschäftsführung, der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, der Versorgung und Erziehung der Kinder in der Zeit des Krieges lag allein auf den Schultern unserer Mutter.

Da unsere Gaststätte in der Umgebung den größten Saal hatte, fanden auch alle Veranstaltungen unseres Ortes und der Nachbarorte bei uns in Samitz statt. Mit Hilfe eines Bewohners des Ortes meisterte unsere Mutter auch diese zusätzliche Aufgabe.

Wird fortgesetzt

Gertrud Hauptmann

Sindelfinger Str. 29, 04860 Torgau/Elbe
Tel. 0 34 21 - 90 06 28



Gerichtskretscham der Eltern in Samitz



Das Gebäude bei einem Besuch 1999

SCHÖNWALDAU

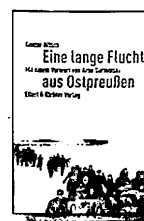
Treffen der Schönwaldauer Heimatfreunde

Nachdem wir in der Dezemberausgabe 2014, Seite 191 der Heimatzeitung angeregt hatten, unser Treffen in dieses Jahr vorzuziehen und nicht erst 2016 durchzuführen, war die allgemeine Zustimmung vorhanden, dass wir dieses tun sollten. Wir haben nun den Termin am **16. Mai 2015** festgesetzt. Wie immer Treffen wir uns in der Gaststätte

Freiheits Hof, Hauptstraße 9 in 37520 Osterode ab 13.00 Uhr mit anschließender Kaffeetafel.

Bitte diesen Termin schon in den Kalender eintragen. Wir freuen uns schon darauf und wünschen allen Heimatfreunden einen schönen Frühling bei bester Gesundheit.

Ingeborg und Gerhard Geisler
Am Katelberg 12
37191 Katlenburg-Lindau
Tel. 05 55 2 - 12 35

**EINE LANGE FLUCHT
AUS OSTPREUSSEN**

Gunter Nitsch
Vorwort
von Arno Surminski

€ 12,95
Zuzugl. Porto
und Verpack.

ISBN:
978-3-8319-0438-9
384 Seiten, Hardcover

Zu beziehen über den Buchversand
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für **Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.**

**GOLDBERG**

Zum 86. Geb. am 31.03.2015 Frau Helga LINDEMANN geb. Spätlich, Friedrichstor 13, 04174 Stelle, Bardenweg 2.

Zum 85. Geb. am 28.03.2015 Frau Ingeborg HOYER geb. Petri, Liegnitzer Str. 40, 02779 Hainewalde, Mandauweg 3 A

Zum 85. Geb. am 12.04.2015 Frau Lieselotte EHRHARD geb. Züchner, Wolfstr. 20, 69118 Heidelberg, Mühlweg 14

Zum 85. Geb. am 13.04.2015 Herrn Klaus BEER, Großvater Bruno Beer, 16341 Panketal, Bachstr. 5

Zum 84. Geb. am 15.04.2015 Frau Gerda GERSTMANN geb. Feige, Feige, 57319 Berleburg, In der Dell 16

Zum 83. Geb. am 21.03.2015 Frau Charlotte MARCHETTA geb. Kässler, I 71016 San Severo (Fg.), Via Lucera 116, Residence le Mimose Lt.B.SC.C

Zum 83. Geb. am 24.03.2015 Frau Else GRZECZA geb. Müller, Schmiedestr. 30, 16515 Oranienburg, Mathias-Thesen-Str. 5 a

Zum 83. Geb. am 17.04.2015 Frau Ruth WILLECKE geb. Hinke, Friedrichstor/Kalten Berg, 38315 Schladen, Franz-Kaufmann-Str. 5

Zum 81. Geb. am 26.03.2015 Frau Uschi MÖLLER geb. Schwarz, Wolfsstr. 4, 58285 Gevelsberg, Schwelmer Str. 252

Zum 74. Geb. am 30.03.2015 Herrn Klaus BIEDERMANN, 02747 Herrnhut, Zittauerstr. 27

**HAYNAU**

Zum 92. Geb. am 08.04.2015 Frau Helene LUBRICH geb. Krohn, 65199 Wiesbaden, Pfarrer-Wermelskirchen-Weg 1

Zum 86. Geb. am 25.03.2015 Herrn Fritz WANDEL, Goethestr. 9, Bruder v. Anneliese Jung, 53177 Bonn, Max-Franz-Str. 19

Zum 86. Geb. am 11.04.2015 Frau Ingeborg WENDE geb. Ulbrich, Gartenstr. 1, auch Bischdorf, Kurze Seite Großeltern, 38239 Salzgitter, Üfinger Str. 11

Zum 86. Geb. am 19.04.2015 Herrn Lothar TROELENBERG, Peipestr. 12, 31139 Hildesheim, Helmut-Hesse-Str. 18

Zum 84. Geb. am 12.04.2015 Frau Gisela PROWE, Goethestr. 1, 76275 Ettlingen, Berliner Platz Nr. 4

Zum 84. Geb. am 19.04.2015 Frau Ursula HERZOG, Bismarckstr. 4, 12437 Berlin, Kieffholzstr. 170

Zum 83. Geb. am 31.03.2015 Frau Irmgard BRAND geb. Pass, Liegnitzer Str., 58256 Ennepetal, Loher Str. 143

Zum 83. Geb. am 02.04.2015 Frau Sigrid BOLZE geb. Roß, Bahnhofstr. 3, 32791 Lage, Waldenburger Str. 18

Zum 83. Geb. am 07.04.2015 Frau Edith SCHOLZ, Bahnhofplatz 6, 84030 Lands- hut, Falkensteinstr. 5

Zum 81. Geb. am 31.03.2015 Frau Ursel GEORGE geb. Helbig, Bahnhofstr. 29, 99867 Gotha, Von-Hoff-Str. 29

Zum 80. Geb. am 25.03.2015 Herrn Lothar WILDE, 06618 Naumburg, Gutenbergstr. 6

Zum 78. Geb. am 23.03.2015 Frau Christa ROTH, Ehef. von Werner, Ringstr. 72, 31137 Hildesheim, Rolandstr. 30

Zum 78. Geb. am 25.03.2015 Frau Edelgard KRETSCHMER, 01683 Nossen, Mahlitzsch Nr. 7

Zum 77. Geb. am 28.03.2015 Herrn Harry WOLFF, Gartenstr. 23, Sohn von Dr. med. Wolff, 50968 Köln, Rondorfer Str. 13

Zum 77. Geb. am 05.04.2015 Herrn Dieter SCHROEDER, 63329 Egelsbach, Erich-Kästner-Str. 35

Zum 75. Geb. am 23.03.2015 Herrn Eberhard DRIEMECKER, Weberturmstr. 6, 06420 Wiendorf b. Könnern, Preußlitzer Str. 26

Zum 72. Geb. am 08.04.2015 Herrn Norbert WEIDNER, Friedrichstr. 29, 99310 Wipfratal, OT Marlshausen, Wül- lerslebener Str. 19

**SCHÖNAU A. K.**

Zum 89. Geb. am 28.03.2015 Frau Helga DROSTE, Ring 16, 49143 Bissendorf, Krs. Osna- brück, Stadtweg 6a

Zum 83. Geb. am 23.03.2015 Frau Ruth MAHN geb. Hiller, Ehef. v. Günther M., Goldberger Str. 9, 21629 Neu Wulmstorf/Niederelbe, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 29

Zum 83. Geb. am 25.03.2015 Herrn Reinhard EBERT, Goldberger Str. 5, 91052 Erlangen, Wehneltstr. 10

Zum 82. Geb. am 31.03.2015 Frau Ursula SCHOPPA geb. Exner, Hirschberger Str. 40, 66424 Homburg, Johannesstr. 1

Zum 82. Geb. am 07.04.2015 Herrn Hartmut KRAUSE, Am Lerchenberg 4, 67112 Mutterstadt, Beethovenstr. 24

Zum 80. Geb. am 10.04.2015 Herrn Günter HÄUSLER, Ring 40, Ehem. v. Ursula geb. Schröder, 38524 Sassenburg, Bir- kenweg

Zum 79. Geb. am 24.03.2015 Frau Irmgard KITTELMANN, Ehef. v. Peter K., Ring 51, 48485 Neuenkirchen Krs. Steinfurt, Wibelstr. 24

Zum 79. Geb. am 08.04.2015 Frau Christa LIENIG geb. Saneit, Ehef. v. Walter L., Ring 27, 99439 Haindorf b. Weimar/Thür., Im Dorfe 23

Zum 79. Geb. am 10.04.2015 Frau Christa SCHAUBE, Hirschberger Str. 20, 30966 Hemmingen/Han., Berliner Str. 8 e

ALT-SCHÖNAU

Zum 87. Geb. am 10.04.2015 Herrn Helmut MÜLLER, 33719 Bielefeld, Dr.-Heidsieck-Str. 7

Zum 86. Geb. am 04.04.2015 Herrn Rudolf KÖNIG, 57258 Freudenberg, Aspenweg 19

Zum 82. Geb. am 11.04.2015 Frau Ursel UMLAUF geb. Lösing, 48691 Vreden, Eichendorffstr. 8

Zum 81. Geb. am 31.03.2015 Frau Helga BECKWERMERT geb. Menz, 32427 Minden, Ulmenstr. 11

Zum 79. Geb. am 23.03.2015 Frau Bernada DRESSLER, S Malmö, Heim- feltsgaten 13

Zum 78. Geb. am 12.04.2015 Frau Maria GROSSMANN geb. Teuber, 01454 Radeberg, Juri-Gagarin-Str. 24

ADELSDORF

Zum 83. Geb. am 11.04.2015 Frau Inge GROBER geb. Kiese, Wiesenhäuser 103, 06618 Naumburg, Friedrich Fröbelstr. 17

Zum 80. Geb. am 06.04.2015 Frau Helene MARTIN geb. Meinhardt, 95111 Rebau, Unlitzstr. 51

ALTENLOHM

Zum 84. Geb. am 08.04.2015 Frau Dora HADELER geb. Rothe, 49356 Diepholz, Alte Poststr. 94

Zum 83. Geb. am 26.03.2015 Frau Gerda ORTH geb. Rösler, 99867 Gotha, In der Klinge 12

Zum 82. Geb. am 26.03.2015 Herr Ewald BRETTIN, 06458 Hedersleben, Planstr. 4

Zum 82. Geb. am 28.03.2015 Frau Waltraud LUDWIG, 35236 Breitenbach-Wolsh., Auweg 2 b

Zum 79. Geb. am 19.04.2015 Herr Heinz KRIEBEL, 35745 Herborn, Amselweg 6

ALZENAUE

Zum 88. Geb. am 05.04.2015 Frau Klara SACHSE geb. Klein, Ehefr. v. verst. Dieter Sachse Probsthain, 31139 Hildesheim, Agnes-Miegel-Str. 58

Zum 88. Geb. am 09.04.2015 Herr Konrad VOGT, 45475 Mülheim, Schildberg 120

Zum 87. Geb. am 06.04.2015 Frau Johanna KRIEG geb. Schäfer, 39418 Staßfurt, Hamsterstr. 23

Zum 85. Geb. am 06.04.2015 Herr Günther GRUNWALD, 33378 Rheda Wiedenbrück, Zobelstr. 8

Zum 85. Geb. am 07.04.2015 Herr Erich LORENZ, 02625 Bautzen, Schulstr. 11

Zum 84. Geb. am 17.04.2015 Frau Irene MENZEL, 09232 Hartmannsdorf, Bergstr. 7

Zum 84. Geb. am 17.04.2015 Frau Dora MÜLLER geb. Oertner, 27318 Hilgermissen, Postfach

Zum 82. Geb. am 24.03.2015 Herr Helmut RUNGE, 15831 Diedersdorf, Dorfstr. 15

Zum 80. Geb. am 24.03.2015 Herr Helmut GIERSCHNER, 63450 Hanau, Mühlstr. 10

Zum 80. Geb. am 03.04.2015 Herr Claus BENZIN, 19357 Postlin, Blüthener Weg 15

BISCHDORF

Zum 80. Geb. am 13.04.2015 Frau Gerda SCHENKER geb. Weferling, Nr. 72, 51674 Wiehl, Krawinkelstr. 42

DOBERSCHAU

Zum 82. Geb. am 28.03.2015 Frau Annemarie STEHR geb. Kobelt, Nr. 9, 01219 Dresden, Kleinsteinstr. 7

FALKENHAIN

Zum 84. Geb. am 31.03.2015 Herr Erich MEYER, 33613 Bielefeld, Am Brodhagen 95

Zum 78. Geb. am 04.04.2015 Herr Erhard BEER, 59348 Lüdinghausen, Ostlandsiedlung 8

GEORGENTHAL

Zum 83. Geb. am 10.04.2015 Herr Werner SCHIRMEL, 03238 Finsterwalde, Semmelweisstr. 11

Zum 79. Geb. am 12.04.2015 Herr Walter WENIGER, 02744 Oberodewitz, Am Reitplatz 2

Zum 78. Geb. am 12.04.2015 Frau Waltraud KAUTSCHOR geb. Kretschmer, 14542 Glindow, Am Seeblick 3

Zum 77. Geb. am 22.03.2015 Frau Helga KERGL geb. Alt, 40229 Düsseldorf, Josef-Stick-Str. 5

GIERSDORF

Zum 95. Geb. am 01.04.2015 Frau Hildegard NIEDERGESÄSS geb. Baumert, 83278 Traunstein, Parzinger Str. 2, Seniorenzentrum Wartberghöhe

GOHLSDORF

Zum 85. Geb. am 30.03.2015 Frau Gertrud HOPPE geb. Hanel, 31275 Lehrte, Markscheiderweg 43

Zum 84. Geb. am 24.03.2015 Herr Gerhard HOPPE, Nr. 23, 31275 Lehrte, Markscheiderweg 43

Zum 81. Geb. am 20.04.2015 Herr Rudi GIRTH, 53639 Königswinter, Kirchstr. 39

GÖLLSCHAU

Zum 104. Geb. am 13.04.2015 Herr Kurt SPRÜSSEL, 30966 Hemmingen, Berliner Str. 8 E

Zum 79. Geb. am 10.04.2015 Frau Christa SPRÜSSEL geb. Schaub, Gut Jeltsch, 30966 Hemmingen, Berliner Str. 8 E

GRÖDITZBERG

Zum 85. Geb. am 16.04.2015 Frau Ruth SCHMIDT geb. Kaufmann, 10179 Berlin, Engelsdamm 48

Zum 82. Geb. am 14.04.2015 Herr Manfred KUNICK, 02994 Wiednitz, Bahnhofstr. 12

Zum 81. Geb. am 12.04.2015 Herr Hans SCHOLZ, 27793 Wildeshausen, Hubertusweg 55

Zum 79. Geb. am 26.03.2015 Herr Werner TEUBER, Nr. 20, 59379 Selm, Köhlerstr. 1

Zum 78. Geb. am 28.03.2015 Frau Doris SEMPER, 59609 Anröchte, Espenweg 15

Zum 78. Geb. am 18.04.2015 Herr Günter SCHULZE, 12623 Berlin, Uslaer Str. 74

Zum 75. Geb. am 09.04.2015 Herr Dieter HINDEMITH, 37079 Göttingen, Lenglerner Str. 38

HAASEL

Zum 72. Geb. am 23.03.2015 Herr Lothar THIEL, 04205 Leipzig, Saturnstr. 39

HARPERSDORF

Zum 90. Geb. am 18.04.2015 Frau Maria RÜFFER geb. Gielnik, 31319 Sehnde, Anne-Frank-Weg 4

Zum 88. Geb. am 10.04.2015 Frau Lenchen RÖNCHEN geb. Peisker, 51647 Gummersbach-Herreshagen, Rosenstr. 6

Zum 85. Geb. am 27.03.2015 Herr Günter LEISER, 02826 Görlitz, Diesterwegstr. 5

Zum 85. Geb. am 12.04.2015 Frau Margarete HEBEL geb. Trautmann, 44575 Castrop-Rauxel, Heinrichstr. 21

Zum 84. Geb. am 06.04.2015 Frau Marianne DRESSLER, 50739 Köln, Schmiedegasse 123

Zum 81. Geb. am 29.03.2015 Herr Karl-Heinz CAUS, Ehem. v. Elli C., 21781 Cadenberge, Oberreihe 8

Zum 81. Geb. am 05.04.2015 Frau Johanna DOHME geb. Weidner, 44869 Bochum, Zollstr. 115

Zum 79. Geb. am 30.03.2015 Herr Rudi WECKER, 58540 Meinerzhagen, Derschlager Str. 23

Zum 79. Geb. am 03.04.2015 Frau Else HOBERG, 57339 Erndtebrück, Im Grund 13

HERMSDORF A. K.

Zum 94. Geb. am 09.04.2015 Frau Käthe CHRISTIANSEN geb. Lux, 24983 Handewitt, Treberg 3

Zum 80. Geb. am 11.04.2015 Frau Ines SCHWIERING, 31655 Stadthagen, Eisenbahnstr. 18

HOCKENAU

Zum 75. Geb. am 10.04.2015 Frau Anneliese KRETSCHMER geb. Hoffmann, 58809 Neuenrade, Herder Str. 2

HOHENLIEBENTHAL

Zum 84. Geb. am 12.04.2015 Herr Manfred KRAIN, 49076 Osnabrück, An der Riede 24

Zum 80. Geb. am 27.03.2015 Frau Gerda MATTHIAS geb. Schwazer, 37431 Bad Lauterberg, Sportplatzstr. 10

Zum 80. Geb. am 03.04.2015 Frau Gerda DÖLLING geb. Kindler, 49525 Lengerich, Brunnenstücke 1

Zum 72. Geb. am 20.04.2015 Herr Siegfried HASLER, (Johannisthal), 01558 Großenhain, Goethestr. 1

Zum 71. Geb. am 16.04.2015 Frau Gertrud SCHINDLER geb. Kriebel, 49525 Lengerich/Westf., Uhlandstr. 3

KAISERSWALDAU

Zum 92. Geb. am 21.03.2015 Frau Lisbeth GEISLER, 04610 Wintersdorf/Stadt Meuselwitz, Buchenring 35

Zum 83. Geb. am 01.04.2015 Herr Siegfried HERMANN, 58540 Meinerzhagen, Auf der Leye 26

Zum 81. Geb. am 29.03.2015 Frau Erika REINKE geb. Preuß, 32469 Petershagen/Weser, Jahnstr. 13

KAUFFUNG

Zum 91. Geb. am 17.04.2015 Herr Richard BÜRCEL, Niederkauffung, An den Brücken 12, 70184 Stuttgart, Wagenburgstr. 46

Zum 90. Geb. am 16.04.2015 Herr Walter UNGELENK, Tschirnhaus 7, 58095 Hagen, Thünenstr. 31, Seniorenresidenz, Zimmer 160/161

Zum 86. Geb. am 09.04.2015 Herr Dieter KÖNNICKE, Hauptstr. 201, 58099 Hagen, Vereinsstr. 13

Zum 85. Geb. am 03.04.2015 Herr Werner SALLGE, Hauptstr. 192, 33615 Bielefeld, Dürerstr. 42

Zum 85. Geb. am 06.04.2015 Frau Irmgard DOEGE geb. Söllner, Hauptstr. 198, 90473 Nürnberg, Miltscher Str. 5

Zum 85. Geb. am 12.04.2015 Frau Rosa EXNER geb. Maus, Ehefr. v. Herbert, Hauptstr. 56, 90579 Langenzell, Tannenstr. 45

Zum 84. Geb. am 01.04.2015 Frau Gertrud SCHNELLE geb. Marks, Randsiedlung 4, 31079 Eberholzen, Hainbergstr. 14

Zum 83. Geb. am 05.04.2015 Frau Christa WERTHMANN geb. Töpelt, Kitzelberg 2, 58099 Hagen, Stegerwaldstr. 47

Zum 83. Geb. am 08.04.2015 Frau Lieselotte HANIKA geb. Finger, Hauptstr. 72, 38114 Braunschweig, Hermannstr. 25, Wohnung Nr. 27

Zum 82. Geb. am 26.03.2015 Frau Wilma ZINNECKER geb. Claus, Ehefr. v. Horst Z., Hauptstr. 73, 37154 Northeim, Beethovenstr. 1

Zum 82. Geb. am 27.03.2015 Herr Hans-Georg OPPERMAN, Ehem. v. Dorothea, geb. Peisker, Hauptstr. 263, 31171 Nordstemmen, Oberestr. 18

Zum 82. Geb. am 30.03.2015 Frau Ingeborg GIESCHE geb. Warmbrunn, Hauptstr. 257, 23972 Groß Stieten, Ringstr. 2a

Zum 81. Geb. am 24.03.2015 Frau Inge MENZEL geb. Raß, Ehefr. v. Heinz M., Hauptstr. 88, 42699 Solingen, Merscheider Busch 21

Zum 81. Geb. am 07.04.2015 Frau Hildegard BAAR geb. Thunig, Ehefr. v. H.-Werner B., Rodeland 2, 73312 Geislingen, Katenlech 38

Zum 81. Geb. am 07.04.2015 Herr Joachim BÜHN, 40470 Düsseldorf, Erwin-Rommel-Str. 9 a

Zum 81. Geb. am 16.04.2015 Frau Ilse KEIL geb. Weitemeyer, Ehefr. v. Manfred K., Hauptstr. 178, 37520 Osterode, Neue Reihe 84

Zum 80. Geb. am 24.03.2015 Frau Dorle KÖDDER geb. Schmidt, Hauptstr. 151, 68526 Ladenburg, Bodelschwingh-Str. 15

Zum 80. Geb. am 24.03.2015 Frau Doris LOBE, Ehefr. v. Günter L., Hauptstr. 13, 09385 Lugau, Untere Hauptstr. 91

Zum 80. Geb. am 12.04.2015 Herr Manfred WOLF, Hauptstr. 186, 95447 Bayreuth, Ludwig-Thoma-Str. 8

Zum 80. Geb. am 13.04.2015 Frau Ingrid PÄTZOLD geb. Otto, Ehefr. v. Manfred P., Hauptstr. 124, 33689 Bielefeld, Nahe Weg 135

Zum 80. Geb. am 13.04.2015 Herr Siegfried SÄHN, Hauptstr. 69a, 01309 Dresden, Wittenberger Str. 15

Zum 79. Geb. am 25.03.2015 Frau Traute GEISLER geb. Schakeit, Ehefr. v. Walter G., Randsiedlung 6, 40589 Düsseldorf, Itterstr. 11

Zum 79. Geb. am 04.04.2015 Frau Johanna KRAMER geb. Sattler, Hauptstr. 234, Ehefr. v. Manfred K., USA 955 Lakeville Rd., N.Y. 11040 New Hyde Park

Zum 79. Geb. am 05.04.2015 Frau Erika KORFF geb. Kießling, Hauptstr. 7, 32469 Petershagen, Ringstr. 151

Zum 79. Geb. am 07.04.2015 Herr Siegfried HELL, Ehem. v. Johanna geb. Aust, Hauptstr. 154, 48351 Everswinkel, Alverskirchen 6

Zum 79. Geb. am 09.04.2015 Frau Margarete LORENZ geb. Kleinert, Tschirnhaus 1 b, 94051 Hauzenberg, Niederbrünst 38

Zum 79. Geb. am 12.04.2015 Herr Dieter AMTSBERG, Dreihäuser 1, 81377 München, Trautweinstr. 25

Zum 78. Geb. am 29.03.2015 Herr Reinhard KLEIN, Hauptstr. 233, 45711 Datteln, Erlenkamp 7

Zum 78. Geb. am 10.04.2015 Frau Renate ROSENBERGER geb. Hielscher, Hauptstr. 68, 48612 Horstmar, An der Birk 25

Zum 78. Geb. am 13.04.2015 Herr Horst BREITER, Dreihäuser 19, 01979 Lauchhammer, Nr. 20

Zum 78. Geb. am 18.04.2015 Herr Martin BREITER, Aargau/Schweiz, Zofinger Ringmauer 27

Zum 78. Geb. am 20.04.2015 Frau Anni MENZEL geb. Erdwich, Ehefrau v. Alfred M., 92681 Erbdorf, Grötschreuth 1

Zum 77. Geb. am 06.04.2015 Frau Felizitas RIESE geb. Weber, Hauptstr. 88, 57299 Burbach, Feldweg 15

Zum 77. Geb. am 11.04.2015 Herr Manfred PEISKER, 37431 Bad Lauterberg, Detastr. 14

Zum 77. Geb. am 12.04.2015 Frau Gerda MACKOWIAK geb. Franz, Am Kirchsteg 15, 49525 Lengerich, Wechte 2

Zum 77. Geb. am 13.04.2015 Frau Renate STOCKSIEFEN geb. Adler, Tschirnhaus 2, 91474 Langenfeld, Nelkenweg 22

Zum 76. Geb. am 22.03.2015 Frau Edith BÄUML geb. Rose, Viehring 5, 94051 Hauzenberg, Eckhofkeller 3

Zum 76. Geb. am 25.03.2015 Frau Hannelore SMYKALLA geb. Draumann, Ehefrau v. Horst S., Tschirnhaus 3, 22889 Tangstedt-Willstedt, Dorfring 30 b

Zum 76. Geb. am 10.04.2015 Frau Hannelore ULKE geb. Richter, Ehefr. v. Edgar U., Bahnhof Nied. Kauffung, 45665 Recklinghausen, Cimbernstr. 7

Zum 75. Geb. am 20.04.2015 Frau Roswitha HORN geb. Handke, Hauptstr. 12, 57223 Kreuztal, Birkenweg 18

Zum 74. Geb. am 20.04.2015 Frau Renate WATZL geb. Heptner, Hauptstr. 138, 94036 Passau, Brixener Str. 5

Zum 73. Geb. am 11.04.2015 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda und Fritz Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

KLEINHELMSDORF

Zum 87. Geb. am 05.04.2015 Herr Paul SCHOLZ, 40231 Düsseldorf, Frankensteiner Str. 11

Zum 85. Geb. am 23.03.2015 Frau Agate KOBERT, 33607 Bielefeld, Taubenstr. 30

Zum 85. Geb. am 05.04.2015 Herr Franz GRUN, 33611 Bielefeld, Achenkamp 13

Zum 85. Geb. am 13.04.2015 Frau Antonie GÜNTHER geb. Gründel, 31174 Schellerten, Steinkamp 22

Zum 85. Geb. am 16.04.2015 Frau Ursula HELMSTETTER geb. Flade, 67435 Neustadt, Herrenhofstr. 6

Zum 81. Geb. am 10.04.2015 Frau Ursula HEISIG geb. Gründel, 31180 Giesen, Im Meere 12

Zum 81. Geb. am 11.04.2015 Frau Waltraud PINNO geb. Wittwer, (Pasta), 33818 Leopoldshöhe, Am Wellenholz 12

Zum 80. Geb. am 11.04.2015 Frau Cäcilla RULAND geb. Klose, 49249 Dülmen, Königsteiner Str. 46

Zum 79. Geb. am 13.04.2015 Herr Herbert GRÜNDEL, 31180 Giesen, Am Ehrenmal 2

Zum 78. Geb. am 27.03.2015 Herr Gerhard REPPICH, 33611 Bielefeld, Sudbrackstr. 37 A

Zum 75. Geb. am 09.04.2015 Frau Irmgard WINKLER geb. Quander, 01219 Dresden, Otto-Dix-Ring 17

KONRADSWALDAU

Zum 85. Geb. am 14.04.2015 Herrn Siegfried WELZ, 02763 Zittau, Reichenberger Str. 30

Zum 83. Geb. am 27.03.2015 Frau Edith SEIFERT geb. Krömer, 27478 Cuxhaven, Kapellenweg 17

Zum 77. Geb. am 18.04.2015 Herr Manfred NIXDORF, 33719 Bielefeld, Heeperholz 50

Zum 70. Geb. am 03.04.2015 Frau Doris ZOBEL geb. Büttner, Ehefr. v. Heinz Z., 59071 Hamm, Soesterstr. 380

LEISERSDORF

Zum 84. Geb. am 01.04.2015 Herrn Reinhard KLEMM, Nr. 6, 64291 Darmstadt, Händelstr. 45

Zum 76. Geb. am 04.04.2015 Frau Margrit ÜBERSCHÄR, 49456 Bakum, Eschstr. 9

Zum 75. Geb. am 15.04.2015 Frau Johanna FLIEGNER geb. Piertrzok, 34513 Waldeck, Am Stadtbrunnen 3

LOBENDAU

Zum 79. Geb. am 28.03.2015 Frau Marianne GERLACH geb. Weist, 30625 Hannover, Dorfmarkhof 10

LUDWIGSDORF

Zum 79. Geb. am 23.03.2015 Frau Ursula FELLMANN geb. Winkler, 33609 Bielefeld, Meckauer Str. 27

MÄRZDORF

Zum 89. Geb. am 11.04.2015 Herrn Herbert KRETSCHMER, Nr. 66, 83539 Pfaffing, Am Bogen 8

Zum 88. Geb. am 04.04.2015 Frau Waltraud STURM geb. Reich, auch Wittgendorf, 58135 Hagen, Feenweg 3

Zum 88. Geb. am 10.04.2015 Herrn Karl-Friedrich SCHERPINSKI, 136 a, 12524 Berlin, Harrosteig 23

Zum 87. Geb. am 03.04.2015 Herr Joachim MESCHTER, 31162 Bad Salzdetfurth, Lammetal 63

MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 84. Geb. am 27.03.2015 Herr Erich GROKE, 42781 Haan, Osterholzer Str. 98

MODELSDORF

Zum 85. Geb. am 12.04.2015 Frau Ursula MENZEL geb. Scholz, auch Seifersdorf, 49525 Lengerich, An den Burwiesen 27

NEUDORF A. GRÖDITZBERG

Zum 94. Geb. am 27.03.2015 Frau Ruth HARTMANN geb. Butterweck, 06507 Gernrode/Harz, Friedrich-Engels-Str. 5

Zum 85. Geb. am 24.03.2015 Herr Manfred HILLMANN, 27243 Harpstedt, Nordstr. 12

Zum 80. Geb. am 20.04.2015 Frau Erna GUTSCHE geb. Scholz, 41334 Nettetal, Paul-Therstappen-Str. 24

NEUKIRCHA. K.

Zum 85. Geb. am 10.04.2015 Frau Eva FALK geb. Schoeps, 52382 Niederzier, Am Weiherhof 28

Zum 83. Geb. am 26.03.2015 Frau Hildegard OPITZ geb. Obermüller, Ehefrau von Ernst O., 33719 Bielefeld, Auf der Horst 45 a

PETSCHENDORF

Zum 83. Geb. am 17.04.2015 Herrn Manfred STEINBRECHER, 49176 Hilter, Auf der Heide 20

PILGRAMSDORF

Zum 88. Geb. am 10.04.2015 Herrn Horst LANGE, 51674 Wiehl-Marienhagen, Zum Hegelsiefen 16

Zum 86. Geb. am 02.04.2015 Frau Gerda BÖHMER geb. Kühn, 08209 Auerbach, Albert-Schweizer-Str. 33 6/9

Zum 84. Geb. am 12.04.2015 Herrn Manfred KRAIN, 49076 Osnabrück, An der Riede 24

Zum 82. Geb. am 09.04.2015 Frau Christa SCHULZE geb. Witteck, 15907 Lübben-Spreewald, Berliner Chaussee 5

Zum 75. Geb. am 12.04.2015 Herrn Siegfried KLOSE, 59174 Kamen-Heeren, Semannplatz 5f

Zum 74. Geb. am 22.03.2015 Frau Gerda KRONENBERG, 58507 Lüdenscheid, Nordstr. 3

PRAUSNITZ

Zum 85. Geb. am 21.03.2015 Herrn Karl SCHOLZ, 02708 Großschweidnitz, Gustav-Albert-Str. 5

Zum 84. Geb. am 09.04.2015 Frau Gisela MARCUS geb. Kapsch, 12249 Berlin, Havensteinstr. 33

PROBSTHAIN

Zum 91. Geb. am 03.04.2015 Frau Wanda OVERESCH geb. Menzel, 48565 Steinfurt, Kohlstrunk 13

Zum 84. Geb. am 20.04.2015 Frau Grete ALBRECHT geb. Engelmann, 01591 Riesa, Merzdorfer Str. 32

Zum 81. Geb. am 22.03.2015 Frau Ruth EGGERS geb. Seifert, 37534 Eisdorf, Grasweg 8

Zum 81. Geb. am 23.03.2015 Frau Gerda TEES geb. Berger, 21614 Buxtehude, Bahnhofstr. 7 a

Zum 81. Geb. am 29.03.2015 Frau Ursel MENZEL geb. Rudolph, 49525 Lengerich, Rote Erde 23

Zum 80. Geb. am 22.03.2015 Herrn Heinz SCHÖCKEL, 06749 Bitterfeld, Wittenbergstr. 23

Zum 80. Geb. am 19.04.2015 Herrn Werner HAINKE, - ABC -, 31628 Landesbergen, Bahnhofstr. 7

Zum 78. Geb. am 23.03.2015 Frau Hannchen ENGELHARDT geb. Polanick, 15890 Eisenhüttenstadt, Puschkinstr. 23

Zum 77. Geb. am 14.04.2015 Frau Marianne JOHANN geb. Jäckel, 47574 Goch, Glatzer Str. 6

Zum 76. Geb. am 23.03.2015 Frau Ursula WEIDMANN, 93073 Neutraubling, Königsberger Str. 4

Zum 75. Geb. am 26.03.2015 Herrn Rudi WEINHOLD, 01612 Weißig, Mittelstr. 5

REISICHT

Zum 86. Geb. am 17.04.2015 Frau Gisela LAMM geb. Scholz, Ehefr. v. Heinz, auch Steinsdorf, 27755 Delmenhorst, Ziethenweg 22 f

Zum 81. Geb. am 23.03.2015 Frau Ruth KUHNERT geb. Watzlawek, Nr. 102, Ehefr. v. Manfred K., 12351 Berlin, Fritz-Reuter-Allee 4

Zum 81. Geb. am 24.03.2015 Frau Margarethe KUNZE geb. Jäsch, 06295 Oberrissdorf, Dorfstr. 5

Zum 81. Geb. am 11.04.2015 Frau Ingeborg BLÜMLEIN geb. Winkler, Nr. 41, 90478 Nürnberg, Findelwiesenstr. 36

Zum 80. Geb. am 31.03.2015 Frau Traudel TÖLKE geb. Sturm, Nr. 65, 32108 Bad Salzuflen, Heldmanstr. 7

Zum 79. Geb. am 02.04.2015 Frau Christa JACOBS geb. Henke, 27574 Bremerhaven, Walter-Delius-Str. 35 A

Zum 77. Geb. am 30.03.2015 Frau Christa FLOHR geb. Stock, Nr. 148, 41352 Korschenbroich, Pescher Str. 55

Zum 75. Geb. am 15.04.2015 Herrn Eckart MEISSNER, Nr. 25, 40764 Langenfeld/Rhld., Feldstr. 1

RÖVERSDORF

Zum 81. Geb. am 20.04.2015 Frau Eva RECK geb. Bella, 21614 Buxtehude, Nindorfer Str. 12

SAMITZ

Zum 84. Geb. am 23.03.2015 Frau Gertrud HAUPTMANN geb. Borisch, 04860 Torgau/Elbe, Sindelfinger Str. 29

SCHELLENDORF

Zum 78. Geb. am 01.04.2015 Herrn Siegfried HAUPTMANN, 51643 Gummersbach, Gummerother Str. 22

SCHÖNFELD

Zum 79. Geb. am 09.04.2015 Herrn Walter THIEL, 31171 Nordstemmen, Kurze Str. 3

SCHÖNWALDAU

Zum 81. Geb. am 29.03.2015 Frau Luise TEICHMANN, Ehefrau von Eberhard, 42113 Wuppertal, In den Birken 196

Zum 80. Geb. am 29.03.2015 Frau Gisela SCHUBERT geb. Liske, 47137 Duisburg, Nomericher Str. 6

Zum 75. Geb. am 13.04.2015 Frau Johanna PURWIN geb. Knobloch, 37520 Osterode, Quellenweg 8

STEINSDORF

Zum 86. Geb. am 17.04.2015 Frau Gisela BOLDT geb. Scholz, 27755 Delmenhorst, Zietenweg 22 f

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 90. Geb. am 03.04.2015 Frau Käte FINGER geb. Frommhold, 21745 Hemmoor, Bahnhofstr. 2A

Zum 89. Geb. am 25.03.2015 Herrn Gotthardt HIELSCHER, 44894 Bochum, Schulze-Vellinghausen-Str. 19

Zum 89. Geb. am 14.04.2015 Frau Herta HINTZE geb. Vollbrecht, CAN ASTORVILLE ON POH I BO, 97 EDMOND RD RR 1

Zum 85. Geb. am 12.04.2015 Frau Hilde MARQUARD geb. Trautmann, 48565 Steinfurt, Wehrstr. 25

Zum 84. Geb. am 28.03.2015 Frau Gerda GLEICHMANN geb. Stumpe, 98673 Eisfeld, Schwarzbürger Str. 6

Zum 84. Geb. am 05.04.2015 Herrn Arnold STUMPE, Oberdorf, 49084 Osnabrück, Tannenburgerstr. 212

Zum 82. Geb. am 23.03.2015 Frau Edith PAUSCH geb. Weist, 33609 Bielefeld, Siebenburger Str. 1

Zum 80. Geb. am 23.03.2015 Frau Inge KLOSE, 45346 Essen, Am Stadtgarten 18

Zum 79. Geb. am 04.04.2015 Frau Rosel KUNZE geb. Gräber, 01844 Neustadt, Bruno-Dietze-Ring 44

Zum 78. Geb. am 25.03.2015 Frau Ruth HÜLSMANN geb. Weist, 33609 Bielefeld, Jungbrunnenweg 72

Zum 75. Geb. am 12.04.2015 Frau Erika MEYER geb. Kunze, 59379 Selm, Steinstr. 36

Zum 74. Geb. am 07.04.2015 Frau Christel PIEL geb. Kunze, 33613 Bielefeld, Bremer Str. 8

Zum 71. Geb. am 06.04.2015 Herrn Gottfried ZOBEL, 32657 Lemgo, Dewitzstr. 16

ULBERSDORF

Zum 84. Geb. am 10.04.2015 Frau Marlene WEIDHAAS geb. Neumann, 14624 Dallgow-Döberitz, Wilhelmstr. 1-3, Seniorenheim St. Johannes

Zum 83. Geb. am 13.04.2015 Frau Renate RUSCHMEYER geb. Hiller, 27389 Fintel, Kohlhof 9

Zum 82. Geb. am 26.03.2015 Frau Marianne BEHRE geb. Hiller, 31191 Algermissen, Steinkamp 15

VORHAUS

Zum 89. Geb. am 08.04.2015 Frau Christa LEITERT geb. Podschuweit, 01468 Moritzburg, Fiedlerstr. 9

WILHELMSDORF

Zum 87. Geb. am 20.04.2015 Frau Luise STANG geb. Weikert, 65719 Hofheim, Burgstr. 14

Zum 84. Geb. am 09.04.2015 Frau Else REICHERT geb. Giessmann, 23611 Bad Schwartau, Groß Parin 74

Zum 83. Geb. am 30.03.2015 Herrn Günter WEIKERT, 57319 Bad Berleburg, Unterm Köpfchen 2

Zum 80. Geb. am 15.04.2015 Frau Elfriede UNGEHEUER geb. Weikert, 65779 Kelkheim, Langstr. 22

WITTGENDORF

Zum 88. Geb. am 30.03.2015 Herrn Walter BUROW, 44536 Lünen, Hasenweg 25

Zum 87. Geb. am 17.04.2015 Herrn Karl KRAUSE, 59425 Unna, An der Vaerstbrücke 19

WOITSDORF

Zum 93. Geb. am 18.04.2015 Frau Gerda DILL geb. Gottschling, 27374 Viselhövede, Zur Reith 18

Zum 86. Geb. am 21.03.2015 Frau Charlotte DRECHSLER geb. Goldbach, 49086 Osnabrück, Mindener Str. 334

Einsendeschluss

für alle Artikel der April-Ausgabe ist Montag, der

23. März 2015

Neue Anschriften

HAYNAU

SCHMIDT Elke geb. Schiller (Haynau, Bielaer Str. 2), 31139 Hildesheim, Geschwister-Scholl-Str. 5

Wir freuen uns über diesen neuen Bezieher

BIEDERMANN Klaus, Goldberg, 02747 Herrnhut, Zittauer Str. 27

† Unsere Toten †

HAYNAU

SCHÖNFELDT Bärbel geb. Scholich, Berlin, Pfegeheim, Anschrift unbekannt, am 30.12.14, 91 Jahre

GIERSCHNER Rudolf (Sonnenland 16), 44229 Dortmund, Hugo-Sickmann-Str. 11, am 11.02.15, 82 Jahre

SCHÖNAU A. K.

KUNZE Ilse geb. Seiffert (Ehefr.v. Günter K., Burgplatz 9), 28215 Bremen, Dresdener Str. 14, am 21.02.2015, 82 Jahre

HARPERSDORF

SCHRÖDER Karl-Heinz (Ehem. v. Inge, geb. Hell), 51709 Marienheide-Müllenbach, Gervershagener Str. 18, am 13.02.15, 82 Jahre

HOHENLIEBENTHAL

GLÄSER Frieda geb. Wittwer, 31638 Stöckse, Sonnborsteler Weg 24, am 14.02.15, 90 Jahre

KAUFFUNG

WULFF Helga geb. Gottschling (Hauptstr. 235), 29525 Uelzen, Alewinstr. 36A, am 02.02.15, 88 Jahre

KLEINHELMSDORF

PIRSKALLA Elisabeth geb. Gründel, 37412 Hörden, Messweg 6, am 07.01.15, 90 Jahre

LANGE Johannes, 80937 München, Rockefellerstr. 40, am 04.02.15, 91 Jahre

KONRADSDORF

TIETZE Charlotte (Dorfstr. 4), 97320 Mainstockheim, Schloßstr. 34, Seniorenheim Schloß Ebracher Hof, am 05.02.15, 85 Jahre

MICHELSDORFER VORWERKE

BRUNSWICKER Erna geb. Guder, 59846 Sundern/Hachen, Hachener Str. 52, am 26.01.15, 82 Jahre

RÖVERSDORF

BRÄUER Heinz, 57078 Siegen, Weidenauer Str. 28, Marienheim, Zimmer 141, am 12.02.15, 89 Jahre

STRAUPITZ KRS. GOLDBERG

GÜNTHER Herbert, 42499 Hückeswagen, Dreibäume 1, am 01.01.15, 90 Jahre

TIEFHARTMANNSDORF

HIELSCHER Gotthardt, 44894 Bochum, Schulze-Vellinghausen-Str. 19, am 18.02.15, 88 Jahre

WOITSDORF

WOLF Marie-Jose (Ehefr. v. Erwin), 22589 Hamburg, Wittland 26 b, Datum unbekannt

HÄNDEL Irmgard geb. Kalok, 51149 Köln, Stresemannstr. 8, am 01.02.15, 88 Jahre

*Mit einer Familienanzeige informieren
Sie alle Heimatfreunde!*



Ich höre auf zu leben,
aber ich habe gelebt.
(Goethe)

Traurig ihn nicht mehr in unserer Mitte zu haben, nehmen wir Abschied in großer Liebe, Dankbarkeit und voller schöner Erinnerungen.

Rudolf Gierschner

* 20. 5. 1932 † 11. 2. 2015

Angelika Kuhnert geb. Gierschner
Thomas Gierschner und
Katja Steinmann
Familie Frank Grüning
und Angehörige

44229 Dortmund (Löttringhausen) Hugo-Sickmann-Straße 11

Die Beisetzung fand im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen, Tel. 0 51 36 - 9 70 54 47, Fax 0 51 36 - 9 70 31 86, E-Mail: goldhay@schlesische-bergwacht.de — **Erscheinungsweise:** Monatlich 1x am 15. — **Anzeigenschluss:** 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — **Einsendeschluss:** Für Geburtstage und Familiennachrichten **3 Wochen** vor Erscheinen. — **Bestellungen:** Direkt beim Verlag. — **Bezugsgeld:** Jährlich ab 2014 € 42,50 (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im Voraus zu zahlen. **Anzeigenpreis:** Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. **Familienanzeigen:** Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. — **Konto:** Commerzbank Hannover BIC: COBADEFFXXX IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01. SCHLESISCHE BERGWACHT wegen GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN — **Druck:** Steppat Druck, Laatzen. — **Manuskripteinsendungen:** Bei unaufgeforderten Einsendungen behält sich die Red. Kürzungen vor. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — **Abbestellungen:** Nur halbjährlich im Voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich. Danach verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Monate. Ein Rücktritt aus dem Jahresabonnement während der Laufzeit ist nicht gegeben. Die Verlagsbedingungen gelten als anerkannt, wenn innerhalb 14 Tagen nach Vertragsbeginn kein schriftlicher Widerruf erfolgt.